

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

286 (24.6.1926) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. ... Einzelpreise: Wochenschrift-Nummer 10 S., Sonntags-Nummer 15 S. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Donnerstag, den 24. Juni 1926.

Einertum und Verlaß von: Ferdinand Eberlein: Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. ...

Die Verlegenheiten des Völkerbundes

Nach Spanien auch Italien.

v.D. London, 24. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Daily Express“ veröffentlicht eine neue Erklärung, welche der ...

F.H. Paris, 24. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine Agentur meldet aus Rom, daß Italien wegen des Austritts ...

Brasilianische Freundschaftsvericherungen — trotz Genf.

Buenos Aires, 24. Juni. Bei einem Essen, das der deutsche Gesandte aus Anlaß der Anwesenheit des deutschen Vermessungsschiffes ...

pfanden, und die deutsche Mitarbeit auf allen Gebieten habe sich für Brasilien wertvoll erwiesen. Die hierdurch geknüpften herzlichen ...

Lord Cecil über die Völkerbundskrise.

Deutschlands Eintritt gesichert?

D. London, 23. Juni. In einem Schreiben an die Union der Völkerbundsliga stellt Lord Cecil mit Bedauern fest, daß in ...

Die Arbeit der Genfer Abrüstungskommission.

TU. Genf, 24. Juni. Die von den Militär-Unterkommissionen der Abrüstungskommission eingesetzten drei Unterkomitees für die ...

Am Montag, den 28. d. M. tritt die Unterkommission „B“ der Abrüstungskommission zusammen. Diese Kommission wird, wie ...

Saillaug' Pläne.

F.H. Paris, 24. Juni 1926.

Das „Echo de Paris“ will erfahren haben, daß General Nollet der Nachfolger des Generals Guillaumat als Oberkommandeur der Rheinlandtruppen sein werde. ...

Ein außerordentlich geklärt Schatzung gelang Saillaug im Laufe der Nacht. Das Unterstaatssekretariat des Kriegsministeriums, das der radikalsozialistische Abgeordnete Jacquier bereits ...

In dieser Hinsicht kann man sich an die letzte Rede von Saillaug erinnern, in welcher er folgende Forderungen aufstellte: Vollkommene Neuordnung des Finanzministeriums und Einschränkung der ...

Die Abfindungsverhandlungen.

Ein kleiner Fortschritt.

Ein Entgegenkommen der Regierungsparteien an die Sozialdemokraten.

m. Berlin, 24. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Verhandlungen des Rechtsausschusses haben am Donnerstag vormittag einen Fortschritt insoweit gebracht, als Zentrum, ...

Abfindungsfragen in Oesterreich. N. Wien, 24. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die konservative Volkspartei beabsichtigt, die Angelegenheit des ...

Einigung der Rechtsparteien?

Der deutschnationale Abgeordnete Schlange-Schönning erörtert in der „Berliner Börsen-Zeitung“ den ja schon häufiger in die ...

über diese Dinge ausdrücklich noch in die tägliche Notdurft des Parlements hineinzutragen, damit ja jede entfernte Möglichkeit einer ...

England und die deutschen Kolonialansprüche.

v.D. London, 24. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Kolonialstaatssekretär Amery hat gestern gelegentlich einer ...

Vor der Russlanddebatte im engl. Unterhaus

v.D. London, 24. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der morgigen Debatte über die russische Angelegenheit wird ...

Eröffnung des neu gewählten rumänischen Parlaments

TU. Bukarest, 24. Juni. Morgen tritt das neu gewählte rumänische Parlament zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Regierung rechnet ...

Keine Freilassung des Prinzen Windischgrätz.

TU. Budapest, 23. Juni. In politischen Kreisen hatte sich die Nachricht verbreitet, daß Prinz Windischgrätz, der wegen seines ...

Franken jährlich zu erhalten, welcher Betrag ausschließlich für die Amortisation der schwebenden Schulden verwendet werden soll.

Die wichtigste Frage wird die der interalliierten Schulden sein. Es verlautet, daß Cail্লাuz noch erst eine Aussprache mit dem Botschafter Berenger haben soll.

Was die Aufnahme der neuen Regierung anbelangt, so ist sie bei der Presse der Rechten durchaus zustimmend.

TU. Paris, 24. Juni. Das Kabinett Briand wird in der Presse aller Parteilichungen recht günstig aufgenommen.

Die „Viktoire“ erblickt in Cail্লাuz den einzigen Mann, der ohne Rücksicht auf Popularität das Werk der finanziellen Sanierung durchführen könne.

Der „Figaro“ glaubt, daß die Mitarbeit seiner beiden Staatssekretäre gegen jede Ueberschätzung gesichert sei.

Donna Diana.

Neueinstudierung.

Abwechslung ist das wichtigste Geheiß für den Spielplan eines Theaters. Neben der gewaltigen modernen Dichtung von Kaiser, Pechsch, Götz will man die abgetriebenen klassischen Werte sehen.

Zu Grunde liegt das alte Komödienmotiv von der Jähmung der Widerwärtigen. Sphatopare wendet sich bei der Bearbeitung dieses Stoffes in derber Lustigkeit an den fröhlichen Geschmack der Londoner Bevölkerung.

Die Hauptheldin des Stückes ist Donna Diana. Der Name schon verrät ihre kalte, unnahbare Jungfräulichkeit. Sie verachtet die Liebe. Mit Trost begegnet sie jedem glühend werbenden Verehrer.

Das „Echo de Paris“ begrüßt die Ernennung des Generals Guillaumat zum Kriegsminister u. hofft, daß er seine Autorität dazu benutzen werde, die Reform des Heeres durchzuführen.

Der „Quotidien“ deutet an, daß Cail্লাuz vielleicht das Sachverständigenkomitee auflösen werde.

Die „Ere Nouvelle“ sagt, das Land habe Vertrauen zu Cail্লাuz. Das Geschick Frankreichs halte er in seinen Händen.

Reichskanzler a. D. Dr. Cuno verhandelt in Washington.



F.H. Paris, 24. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Berichterstatter der „Humanität“ will erfahren haben, daß der frühere Reichskanzler Cuno in Amerika die Aufgabe habe, die Revision des Dawesplanes anzubahnen.

Der Rechtsstreit um die Biersteuer.

II. Berlin, 24. Juni. Wie die Morgenblätter melden, teilt der holländische Schiedsrichter, Graf Lynden van Sandenburg, die Rechtsauffassung der Reichsregierung in dem aus Anlaß der Biersteuer entstandenen Rechtsstreit nicht.

Die Verhandlungen über die Eisenbahnerlöhne.

II. Berlin, 24. Juni. Bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurden am Mittwoch die schon zweimal vertagten Verhandlungen über die Nachzahlungen der Eisenbahnerlöhne fortgesetzt.

Die wunderschöne Aufführung bereite ich hohen Genuß. Stimmungsvolle Musik umkleidete die Szenen. Heinrich Levin ger erwies sich erneut als feinfühligster Komponist.

Badisches Landestheater. In dem Bestreben, auch den Abonnenten der Reihe D Gelegenheit zum Besuch des neuinstudierten „Tannhäuser“ zu geben, sah sich die Generaldirektion des Badischen Landestheaters gezwungen.

Musikfachausstellung Donauschiffen 1926 Juli-August in der Stadt. Festhalle. Lebhafteste Nachrichten als Wiederhall der letzten Jahres Ausstellung neuzeitlicher Klavierbaukunst haben die Wiederholung dieser Ausstellung.

daß diese selbst im Januar ohne Mitwirkung der Gewerkschaften neu geregelt worden seien. Die Verhandlungen wurden am Mittwoch nachmittags unterbrochen.

Rückkehr des Afrikaners Bolved nach Kopenhagen.

10 600 Kilometer in zehn Tagen. II. Kopenhagen, 23. Juni. Der Afrikaner Bolved ist heute abend in Kopenhagen wieder eingetroffen.

Um den Weltreiserhord.

J.N.S. Moskau, 24. Juni. (Eigener Nachrichtendienst.) Die beiden amerikanischen Weltreisenden, der Flieger und Journalist Linton Wells und der Kaufmann Edward Evans aus Detroit, werden morgen in einem Sowjetflugzeug nach Omsk weiterfliegen.

Byrd bei Coolidge.

J.N.S. Washington, 24. Juni. (Eigener Kabeldienst.) Präsident Coolidge empfing die beiden amerikanischen Flieger Byrd und Bennett im Weißen Hause.

Erleichterte Einwanderung in Amerika.

J.N.S. Washington, 24. Juni. Wie das Staatsdepartement mitteilt, wird vom 1. Juli ab die Unternehmung der Einwanderer aus Deutschland, Luxemburg, Dänemark, Norwegen und Polen in Europa und nicht mehr erst bei der Ankunft in New York stattfinden.

Deutsche Bankenkonkurrenz in Amerika?

J.N.S. Washington, 24. Juni. Es verlautet in Wallstreetkreisen, daß das große „D“, die vier größten deutschen Banken (Deutsche Dresdner, Darmstädter) mit Dissen, Reed u. Co bezüglich der Finanzierung des deutschen Staates in Konkurrenz treten werden.

Pestepidemie im Gouvernement Ural.

Moskau, 23. Juni. Dem Gesundheitskommissariat sind Nachrichten zugegangen, daß im Gouvernement Ural im Bezirk Dibanband die Pestepidemie ausgebrochen sei.

Eisenbahnkatastrophe in Brasilien.

II. Berlin, 24. Juni. Wie die „Vossische Zeitung“ aus London meldet, entgleiste zwischen Rio de Janeiro und Minas Geras ein Expreszug der brasilianischen Eisenbahn.

Die Erschaffung der Geige.

(Ein Zigeunermärchen.)

Die eigenartige Besessene der Zigeuner entfaltet sich am reichsten in ihren Märchen. Die Walter Mischeles leben in einem Band der bel Eugin Diederichs in Jena erscheinenden Sammlung „Die Märchen der Weltliteratur“ herausgegeben.

Es war einmal ein armer Mann und eine arme Frau, die hatten lange Zeit keine Kinder. Da geschah es einmal, daß die Frau in den Wald ging und einem alten Weibe begegnete.

Nach neun Monaten bekam sie einen schönen Knaben. Doch nicht mehr lange sollte die Frau glücklich bleiben; denn sie wurde bald krank und starb. Ihr Mann starb auch, als der Knabe zwanzig Jahre alt wurde.

Als der Jüngling dies hörte, ging er zum König und sprach: „Ich will deine Tochter zur Frau haben; sag, was soll ich denn tun?“ Der König erwiderte und sprach: „Du fragst, was du tun sollst? Du weißt ja, daß nur der meine Tochter zur Frau erhält, der so etwas machen kann, was noch niemand auf der Welt gesehen hat.“

Als der Jüngling dies hörte, ging er zum König und sprach: „Ich will deine Tochter zur Frau haben; sag, was soll ich denn tun?“ Der König erwiderte und sprach: „Du fragst, was du tun sollst? Du weißt ja, daß nur der meine Tochter zur Frau erhält, der so etwas machen kann, was noch niemand auf der Welt gesehen hat.“

Als der Jüngling dies hörte, ging er zum König und sprach: „Ich will deine Tochter zur Frau haben; sag, was soll ich denn tun?“ Der König erwiderte und sprach: „Du fragst, was du tun sollst? Du weißt ja, daß nur der meine Tochter zur Frau erhält, der so etwas machen kann, was noch niemand auf der Welt gesehen hat.“

Als der Jüngling dies hörte, ging er zum König und sprach: „Ich will deine Tochter zur Frau haben; sag, was soll ich denn tun?“ Der König erwiderte und sprach: „Du fragst, was du tun sollst? Du weißt ja, daß nur der meine Tochter zur Frau erhält, der so etwas machen kann, was noch niemand auf der Welt gesehen hat.“

Als der Jüngling dies hörte, ging er zum König und sprach: „Ich will deine Tochter zur Frau haben; sag, was soll ich denn tun?“ Der König erwiderte und sprach: „Du fragst, was du tun sollst? Du weißt ja, daß nur der meine Tochter zur Frau erhält, der so etwas machen kann, was noch niemand auf der Welt gesehen hat.“

Bunte Geschichten.

Schlichte Gerichtsverhandlung.

Frau Stella Walsh aus Brooklyn ist eine Frau, die über ein besonderes Maß von Energie verfügen muß und im gegebenen Moment zu handeln weiß. Besonders, wenn es um den eigenen Mann geht. Daß Männer trinken und daß dies der Frau nicht angenehm ist, kommt nicht nur in Amerika vor. Aber es gibt kein Land, wo die Frauen von dem Geseß so geschützt sind, wie in Amerika. Frau Walsh wußte das und da Herr Walsh von der Gewohnheit des Trinkens nun einmal nicht lassen konnte, ging sie zum Polizeirichter und zeigte ihren Mann an. Nun wird ja in Amerika trotz des Alkoholverbotes — böse Leute behaupten, gerade deswegen, weil das Verbot reizt — mehr getrunken, als je. Aber wenn der Richter sich offiziell mit einer solchen Affaire befassen muß, steht es um den Whisky-Liebhaber schlecht. Und so wurde denn der trinkstüchtige Herr Walsh zu einer empfindlichen Gefängnisstrafe verurteilt, weil seine Gattin das so wollte. Frau Walsh hat aber trotz der äußeren Härte ihres Vorgehens ein gutes Herz. Der Mann, der teure, sollte nur dann ins Gefängnis wandern, wenn er sich weigerte, die 6 Gebote, die Frau Walsh aufgestellt hatte, zu befolgen. Diese 6 Gebote, die sie dem Richter überreichte, lauteten: 1. Du sollst nicht trinken, 2. Du sollst Deine Frau ehren; 3. Du sollst Deine Kinder keine Ungehorsamkeiten lehren und dazwischen kommen, wenn ich sie bestrafe; 4. Du sollst keine Freunde mitbringen, wenn sie betrunken sind und selber ebenfalls nicht betrunken nach Hause kommen; 5. Du sollst mir Dein ganzes Wohlwollen geben, denn ich bin sparsamer als Du; 6. Du sollst nicht im Bett rauchen.

Der Richter war, wie amerikanische Richter es in solchen Fällen immer sind, gerührt über so viel praktische Beratsung einer Frau. Er rebete dem Delinquenten ins Gewissen und riet ihm, die Gebote seiner Frau anzunehmen, wenigstens die ersten fünf. Ueber das 6. Gebot ließe sich streiten. Er selbst, meinte er, rauche zuweilen im Bett noch eine Pfeife, und das sei schließlich keine so arge Sünde. „Schön“, sagte Walsh schließlich, „ich akzeptiere, aber ein Gebot möchte ich ausnehmen.“

„Welches?“ „Das fünfte.“

„Aber Frau Walsh widersprach heftig. Das ginge nicht, gerade das Gebot sei die Quelle allen Übels.“

Herr Walsh zögerte noch.

„Also ins Gefängnis!“ sagte der Richter.

„Nein, nein, ich füge mich“, rief Herr Walsh, dem das Gefängnis ein noch größeres Grauen einflößte, als seine Frau. Und er unterschrieb, daß er in Zukunft ein gehorsamer Mann sein und die Gebote seiner Frau willig befolgen wolle.

„Sehen Sie, was für eine bescheidene Frau Sie haben, meinte der Richter, „Sie hat statt 10 nur 6 Gebote aufgestellt. Eine andere hätte es unter einem Dutzend nicht gemacht. Geben Sie Ihrer lieben Frau einen Kuß.“

Dieses aber tat Herr Walsh nicht. Dazu war er denn doch zu nüchtern.

Revolutionsäres aus England.

England ist, wie man weiß, das konservativste Land der Welt. Nirgends hält man mit solcher Zähigkeit an althergebrachten Gebräuchen fest und nirgends wird ein Verstoß gegen das, was nun einmal durch Sitten und Gebräuche geheiligt ist, von der Öffentlichkeit so über vermerkt, wie hier. Kürzlich gab Lady Londonderry eine Abendgesellschaft zu Ehren des irischen Dramatikers Sean O'Casey. Alles war in großer Toilette erschienen, wie sich das gehört, nur einer nicht: der Ehrengast, der Dichter. Er hatte seinen Straßenzug an mit einem weichen, bunten Kragen und war durch die Anwesenheit noch mehr der Mittelpunkt der Gesellschaft, als er es sonst vielleicht gewesen wäre.

Sean O'Casey ist ein noch größerer Berühmter aller Neuzeitlichen, als sein berühmter Landsmann Bernhard Shaw, der zwar, wenn es absolut sein muß, in seinem reichlich veralteten „Gönnung Drey“ erscheint, der aber aus ästhetischen und hygienischen Gründen ein ausgesprochen Gegner des offiziellen „Festgewandes“ für Männer ist. Sean O'Casey erklärt, daß er nie in seinem Leben einen Straßenzug oder einen Smoking anziehen wird, weil ein hoher Kragen und ein festes Hemd zu den idyllischsten Dingen gehören, die es überhaupt auf der Welt gibt. Er wolle sich aber, um den Anforderungen der Gesellschaft nachträglich gerecht zu werden, in einem Smoking begeben lassen. Er habe auch deshalb Lady Londonderry gebeten, in seinem gewöhnlichen Straßenzug erscheinen zu dürfen, was diese wohl oder übel zugestehen mußte.

Es ist aber für die englische Auffassung bezeichnend, daß der Fall in der Öffentlichkeit ein solches Aufsehen erregt hat und so viel kommentiert wird.

Noch über ein anderes Nagel die Zeitungen: der 3. Juli der 1911, die traditionelle Kopfbedeckung der englischen Parlamentarier, schwindet ebenfalls mehr und mehr. Ein Mitglied des Unterhauses ohne hohen Hut, war früher eine Unmöglichkeit. Heute sieht man — es ist schrecklich — schon diese schwarze und sogar graue Schlappe. Aber nicht nur in der Kleiderfrage machen sich bedeutende Störungen geltend, sondern auch, was ungleich wichtiger ist, in der Wagenfrage. Das englische Frühstück soll „modernisiert“ werden.

Man weiß, was es mit solchem englischen Frühstück auf sich hat. Es ist das Kompaktste vom Kompaktesten. Der Holländer, neben dem Schweden und Dänen vielleicht der härteste Esser unter uns, tut es bei seinem Morgentranke auch nicht ohne die obligate Schüssel mit Rührei und Käse. Aber zu dem englischen Frühstück mit Bratkartoffeln auf nichttönen Magen hat er sich noch nicht aufgeschwungen. Und wenn es kein Bratkartoffel ist, so ist es doch der unvermeidliche „Sped mit gebratenen Eiern“, das Standardgericht, ohne das kein Engländer, der es sich einmorgens leisten kann, an die Arbeit geht.

Aber — wegen immer dieser ewige Sped mit gebratenen Eiern? fragt die „Westminster Gazette“. Weshalb nicht ein Frühstück in einer anderen Zusammenlegung? Der Wagen verlangt nach einer Abwechslung und deshalb hat das Blatt eine Preisfrage erlassen, um die Eier und den Sped von dem englischen Frühstückstisch zu verdrängen. Sie sollen möglichst durch eine leichtere Speise ersetzt werden. Die Preisfrage hat die Öffentlichkeit lebhaft interessiert. Der frühere Chef vom Carlton-Hotel möchte Eier und Sped ersetzen durch — gerösteten Schellfisch. Das soll ungemein bestimmt sein. Aber schließlich ist der Magen des Küchenchefs vom Carlton-Hotel doch etwas anders geartet, als der der übrigen Mitmenschen. Wenn der Tag bereits mit Schellfisch beginnt, womit soll denn der Abend endigen?

Das Hotel zum „Nordpol“.

Die amerikanischen Hoteliers, die vor kurzem eine Rundreise durch Deutschland, Österreich, die Schweiz und Italien gemacht haben, und deren Besuch noch in frischer Erinnerung steht, sind wieder in Newyork gelandet. Natürlich wurden sie von allen Seiten interviewt. Sie gaben unumwunden zu, daß ihre begreifliche Freude über die glückliche Rückkehr einigermaßen gedämpft wurde durch den Gedanken, daß sie sich nicht allein wieder auf Vaterland befinden, sondern auch auf „trockenem Boden“ befinden. In ihren Erzählungen spielten die verschiedenartigen und kostbaren Getränke, die während der Europareise Zunge und Gaumen entzückt haben, eine besondere Rolle. Und sie gedachten mit besonderer Freude der Tage, die sie in Deutschland, der Heimat der Feuchtschicklichkeit, verleben durften, wie wenigstens die „Chicago Tribune“ bemerkt.

Idemfalls ist ihnen der Humor trotz der Rückkehr auf den trockenen, amerikanischen Boden nicht abhanden gekommen. Das ging aus der Erklärung hervor, die Arthur Lee, der Führer der Gesellschaft, in ihrem Namen den amerikanischen Journalisten abgab. Er sagte, daß man unterwegs beschlossen habe, in der Polarregion ein großes, amerikanisches Hotel zu errichten, für das jetzt nach der Entdeckung des Nordpols ein unzweifelhaftes Bedürfnis vorhanden sei. Ein solches Hotel sei zunächst für Spitzbergen vorzusehen. Das Hotel würde 200 Zimmer enthalten und den Polarreisenden „alle Bequemlichkeiten“ bieten. 1928 soll das Hotel fertig sein.

Man sieht, daß die Feuchtschicklichkeit in Deutschland auf die Gastfreundschaft der amerikanischen Hoteliers gewirkt haben und daß sie „trockenen Lones“, dessen sie sich sonst in Amerika unter dem Ein-

Badische Ehrenlage im Weltkrieg.

Die 28. Reserve-Division in der Schlacht an der Somme.

Zum 10jährigen Gedenktag — 24. Juni bis 6. Juli

Als nach der verhängnisvollen Marne-Schlacht das Wettrennen nach dem Meer begann, wurde auch das badische 14. Reservekorps unter seinem neuen Führer, dem bisherigen Generalquartiermeister und späteren Kriegsminister, General der Artillerie v. Stein, aus den Vogesen und aus Lothringen nach Nordfrankreich abberufen. In der Gegend von Cambrai auszuweichen, rückte die 28. (Badische) Reserve-Division in Gewaltdmärschen auf Bapaume vor und warf dann im Verein mit den weiter rechts marschierenden Schwaben (26. Reserve-Division) französische Kerntruppen in erbitterten Kämpfen hinter die Ancre, einem Nebenfluß der Somme, zurück, doch konnte trotz mehrfacher Angriffe die mit starker Uebermacht besetzte Stadt Albert nicht bezungen werden. Ende Oktober 1914 begann der Stellungskrieg, an den sich der zum Angriff erzogene deutsche Soldat erst gewöhnen mußte.

In Anbetracht der Württemberger bei Thesau besetzten die badischen Reserve-Divisionen eine etwa 15 Km. lange Stellung, die bei La Boisselle die Straße Bapaume—Albert überschritt und in Flakem, ausstrahlenden Bogen von Doullens über Fricourt und Wamey auf Montauban lief; in der Mitte südlich dieses Ortes standen die rechten Flügelpositionen der 12. (Schlesischen) Infanterie-Division, die bis zu der Stadt Béroune die Somme vor sich hatte. Das Generalkommando lag zunächst in Martincourt, später in Bapaume; als Generalmajor v. Schan der General der Infanterie v. Povel als Divisionskommandeur ablöste, nahm er sein Quartier in Courcellette.

In den ersten Wochen wurde um einzelne Geländestücke heftig gerungen; mit Eintritt des Winters wurde es etwas ruhiger. In den vorderen Gräben kam es erster, dann noch ein zweiter Reservegraben, Laufgräben und Zwischenstellungen entstanden, viel geschah für die Bequemlichkeit der Truppen. Allerdings lagen die Ostschäufen ständig unter feindlichem Artilleriefeuer, in den Wäldern an der Ancre, besonders bei dem Dorfe La Boisselle, kam es dauernd zu kleinen Unternehmungen, die Patrouillenkämpfe nahmen sein Ende, doch blieben die badischen Reservisten meistens im Vorteil.

Im Spätherbst 1915 wurden die Franzosen in ihren Stellungen vor St. Albert bis Curly an der Somme durch englische Divisionen erseht, die in den ersten Tagen eine lebhafteste Tätigkeit entwickelten, anschließend, um sich in dem neuen Abschnitt bekannt zu machen, dann aber bald durch andere abgelöst wurden. Außerdem stellten unsere Patrouillen fest, daß die Straßen ausgebessert und zahlreiche Wohnbaracken sowie Munitionsdepots angelegt wurden; vielfach wurden auch die Schützengräben auf längeren Strecken zu Sturm- ausgangstellungen erweitert. Bald konnte kein Zweifel mehr sein, daß die Verbündeten an der Ancre und Somme einen gewaltigen Angriff planten, den sie mit ungeheuren Mitteln bis ins kleinste vorbereiteten. Doch die badische Reserve war auf der Hut: „Sie sollen nur kommen!“ dachte der Infanterist wie der Pionier, der Kanonier wie der Minenwerfer, nur die geringe Menge der eigenen Munition gab manchmal zu denken.

Der Winter verging; unser überraschender Sturm auf Verdun brachte wohl einen Aufschub des geplanten Unternehmens, erst Mitte Mai mehrten sich die Anzeichen für den bevorstehenden Angriff. Doch auch von deutscher Seite wurden alle Vorbereitungen zur Uebernahme getroffen. Die badische Artillerie (10 Feldkanonen sowie je 5 leichte und schwere Feldhaubitzenbatterien) wurden durch 16 alte Feld- und 12 schwere Reitergeschütze vermehrt; das 14. Reservekorps erhielt eine weitere Division, der badische Abschnitt von Doullens konnte an die Württemberger abgegeben werden, jedoch die 28. Reserve-Division eine Stellung von nur noch 9 Km. zu verteidigen hatte. Auf dem rechten Flügel fand in und bei La Boisselle die 1109. Reserve-Division, bei Fricourt folgten die 1111, die 1109er hielten Wamey und Montauban besetzt. Eine zweite Stellung war von Pozieres über Contalmaison und Bagentz bis Montauban ausgehoben. Für die Verteidigung war viel gesehen. Drei gut ausgebaute Gräben liefen in Abständen von 150 bis 200 Metern hintereinander, vor jedem waren starke Drahthindernisse angebracht. Reichliche Verbindungsgräben führten von den Kampfstellungen zu den trefflich minierten und bombensicheren Unterständen, ein ausgedehntes Kabelnetz stellte die Fernpredverbindung von den Divisions- und Regimentsgeschäftsstellen bis zu den Kompanieführern in vorderster Linie her. Röhre Patrouillengänge klärten die obere Führung, die über nur sehr wenige Flugzeuge verfügte, über alle Vorgänge beim Feinde auf, der seit Mitte Mai 1916 im Gegensatz zu früher mit seinen kleineren Unternehmungen sehr zurückhielt.

Am 22. Juni wurde das feindliche Artilleriefeuer, das bisher bald die vorderen Gräben, bald das Hintergelände abgefeuert hatte, zeitweise wesentlich stärker: die Engländer schossen sich ein, der Kampf stand bevor. Und wirklich entseelte sich zwei Tage später die feindliche Sturmfront, die Schlacht an der Somme, die erste ausgesprochene Materialschlacht des Weltkrieges, begann. Am 24. Juni, 5 Uhr vormittags, lag schweres Trommelfeuer auf den ganzen Stellungen der Badener wie der beiden Nachbardinisionen. Gleichzeitig setzte ein schweres Minenfeuer ein. Bald waren die Dörfer in Rauch und aufsprühende Erdmassen gehüllt, Unterstände brachen kraschend zusammen, Gräben wurden eingeebnet und verschüttet, das Drahthindernis war nach kurzer Zeit überall ein wüster Knäuel.

Hundertwundachtzig Stunden hielt das Feuer ununterbrochen an, das mit wechselnder Stärke bald etwas abflaute, bald wieder mehr einwirkte und nicht nur die vorderen Gräben und die Zwischenwerke, sondern auch das Gelände hinter der zweiten Stellung mit allen Anmarschstraßen und Wegen befruchtete. So war es auch schon bald nicht mehr möglich, Lebensmittel und Munition durch Fahrzeuge oder auf der Feldbahn nach vorn zu bringen, jedes einzelne Stück mußte von Trägertropps herangeholt werden, die auch nur während der Nacht ihre schwere Aufgabe erfüllen konnten. Leider fehlte es unserer Artillerie an der nötigen Munition, um den weit überlegenen Gegner mit Aussicht auf Erfolg bekämpfen zu können; Feldkanonen und Haubitzen mußten sich darauf beschränken, auf Anfordern der vorderen Linien durch Zeichen Sperrfeuer abzugeben, aber auch dieses zeigte sich sehr wenig wirkungsvoll.

fluß des Prohibitionsgesetzes zu bestreuen haben, herzlich satt waren. Hoffentlich gelingt es ihnen für ihr Hotel zum Nordpol eine besondere Konzession zu erlangen. Für die durchstreunenden Glieder der Nordpolfahrer ist Limonadewasser nicht das Richtige.

Der Sauerstoffgehalt der Luft.

Der Sauerstoffgehalt der Luft beträgt im Mittel 20,7 Prozent. Die Schwankungen betragen höchstens 0,5 Prozent, so daß für gewöhnlich die Luft in Fabriktädten kaum merkbar unterschiede gegenüber der Land- oder Waldluft zeigt. Dieser Sauerstoff ist die Quelle des Lebens, denn der Organismus erhält sich dadurch, daß er seine Nahrungsmittel unter Wärmeabgabe in Wasser und Kohlendioxid verbrennt. Auch die Zivilisation ist nur durch fortgesetzte Verbrennungen möglich. Demgegenüber sind die pflanzlichen und bakteriellen Kräfte, die — zum größten Teil unter Einwirkung des Lichtes — den Sauerstoff wieder frei machen und gleichzeitig damit neues Brennmaterial schaffen (Nahrungsmittel, Kohle) relativ gering. Trotzdem braucht man nicht zu befürchten, daß uns eines Tages der Luftsaurestoff zu knapp wird. Man hat ausgerechnet, daß selbst ohne die reduzierende Tätigkeit der Pflanzen der Gesamtvorrat der Atmosphäre an Sauerstoff so ungeheuer groß ist, daß er erst innerhalb von 18 000 Jahren um 1 Prozent abnehmen würde.

Und doch erfüllten sich die Hoffnungen der Engländer nicht. Einmal waren die Verluste gerade der badischen Division durch das Trommelfeuer nicht allzu groß, so dann aber waren die Stellungen trotz der gewaltigen eingeschlagenen Munitionsmengen keineswegs sturmtreif geschossen: Der mühselige Vormarsch auf Bapaume konnte nicht angetreten werden, die bereitgestellten Reiterregimenter fanden keine Gelegenheit, die stark erschütterten badischen Truppen vor sich herzutreiben. Im Gegenteil!

Als am 1. Juli, 9 Uhr früh nach etwa zweistündigem bis zum äußersten gesteigerten Trommelfeuer die englischen Geschütze schwiegen, und die Sturmkolonnen aus den gegenüberliegenden Schützengräben sich erhoben, da erklang der Ruf der aufgestellten Kräfte: „Sie kommen!“ geradezu wie eine Erlösung. Jeder Einzelne vom Bataillonkommandeur bis herab zum jüngsten Reservisten, atmete erleichtert auf, daß die Stunden des untätigen Ausbarrens nun vorbei waren und die Abrechnung beginnen konnte.

Die Engländer waren ganz erlaunt, als zu beiden Seiten der Straße Bapaume—Albert in ihre dichten Schützengräben Schnellfeuer schlug und zahlreiche deutsche Maschinengewehre den Kampf aufnahmen. Sie glaubten jetzt den Sieg durch die Massen erlangen zu müssen, aber auch darin hatten sie sich getäuscht. Wohl gelang es einzelnen Leuten der dritten und vierten Welle in das Dorf La Boisselle einzudringen, auch konnten sich einige wenige Gruppen in den Gräben westlich und östlich des Dorfes festsetzen, aber ihres Weidens war nicht lange, die meisten erlagen den badischen Handgranaten oder dem Bajonet der wackeren Kämpfer. Erst dann, als die Munition knapp zu werden begann, flauten die Kämpfe etwas ab, um an Stärke immer wieder zuzunehmen, wenn weitere Kameraden von hinten mit neuen Handgranaten und neuen Patronen herankamen. Im Laufe des Nachmittags konnten die Engländer kurz vor dem Dorfe in einer Breite von 1000 Metern und in einer Tiefe von 400 Metern Gelände gewinnen, aber noch hundertlang mochte der Kampf hin und her. In dem Dorfe, wo die 1109er jede Gasse, jeden Hof und jedes Gebäude kannten, dauerte das Ringen noch tagelang, einzelne badische Truppen führten das ungleiche Gefecht bis zum 6. Juli abends fort. Als sie dann der Uebermacht weichen mußten, weil sie weder eine Handgranate noch eine Patrone mehr besaßen, und seit mehreren Tagen nichts mehr gegessen hatten, ließ der englische Befehlshaber vor den Tapferen präsentieren und erkannte dadurch in ritterlicher Weise ihren jähren Heldennut an. Die Verluste in dem zweitägigen Dorfkampf waren aerden ungeheuer, am 2. abends wurde das Regiment auf Befehl der Division in die zweite Linie zurückgezogen, wo die Verbände von neuem geordnet und dann die nötigen Vorbereitungen zur Verteidigung getroffen wurden.

Nicht minder heftig wurde in Fricourt gekämpft. Hier lag ein Bataillon der 1111er am West- und Südwest-Rande des Dorfes in besonders günstigen Schützengräben. Den Nordrand hatten zwei Kompanien besetzt, denen zwei Feldgeschütze beigegeben waren, um das Gelände nach dem Dorfe La Boisselle zu abzuriegeln. 3 Kompanien standen auf der Höhe östlich des Ortes und hielten die Verbindung mit den 109ern bei Montauban. Bergens waren am 1. und 2. Juli früh alle Versuche der Engländer, in das Dorf einzudringen, die beiden Abteilungen arbeiteten unter der Leitung des Regimentskommandeurs trefflichst zusammen, nur die Ostabteilung, die kurz vor ihrer Stellung einen dichten Wald hatte, wurde am 1. abends, von den Engländern umzingelt, verteidigte sich aber mit einem wahren Heldennute weiter. Im Laufe des 2. Juli wurde die Lage der Kompanien in Fricourt, die von den übrigen Regimenten abgeschnitten waren, immer bedrohlicher, denn die Engländer führten immer neue Truppen gegen die stark ermatteten und durch das Trommelfeuer doch etwas erschütterten Badener an, unter dem Dunkel der Nacht trat daher der Regimentskommandeur mit dem Resten seines Regiments den Rückzug an, doch war zu der zweiten Stellung bei Longueval nur ein schmaler Strich noch frei vom Feinde, der durch den Wald von Wamey führte. In kameradschaftlicher Weise kam ein Bataillon des 6. bayerischen Infanterie-Regiments, das der 28. Reserve-Division seit dem 30. Juni für die Ausbesserungsarbeiten zugeteilt war, den badischen Kameraden zur Hilfe. So gelang es den einzelnen Truppen, den dichten Wald zu durchschreiten. Am Morgen des 3. Juli kamen die Reste des Regiments in der zweiten Stellung an und besetzten den ihnen zugewiesenen Abschnitt. Die Ost- und Nordgruppe dagegen erreichten den Anschlag nicht mehr, da ihr der Rückweg versperrt war. Der Verlust der 1111er war daher in diesen Tagen besonders hoch und betrug 39 Offiziere und 1696 Mann.

Weniger vom Glück begünstigt waren die Kämpfe auf dem linken Flügel, wo es den Franzosen am 1. Juli, mittags, gelungen war, die Höhen von Curly zu besetzen und dadurch die Stellungen zwischen Wamey und Montauban zu flankieren. Wohl hielten die tapferen 109er allen Angriffen der Engländer stand, sie vermochten jedoch nicht die Uebermacht dauernd aufzuhalten und mußten sich in der Nacht auf Longueval zurückziehen, wo sie von der 3. Garde-Infanterie-Division aufgenommen wurden, die zur Ablösung der badischen Truppen bestimmt war.

Noch drei Tage hielten die badischen Truppen in der zweiten Stellung aus. In der Nacht vom 5. zum 6. Juli wurden sie zurückgezogen und kamen zunächst in Ruhequartiere östlich Bapaume. Wohl fehlte mancher wackere Kamerad, der bei La Boisselle und in Wamey, in Fricourt und bei Montauban den Heldentod gefunden war oder später seiner schweren Verbrennung im Feldlazarett oder in der Gefangenschaft erlag, aber der Siegeswille der tapferen Regimenter war keineswegs gebrochen, ihre Kampfkraft nicht erschüttert. Nach wenigen Tagen der Ruhe wurden sie in einem hüllen Frontabschnitt in der Champagne wieder eingesetzt und benutzten die verhältnismäßige Ruhe, um die aus der Heimat eingetrossenen Ersatzmannschaften für den Kampf vorzubereiten. Am 4. Oktober kehrte die 28. Reserve-Division auf das Schlachtfeld an der Somme zurück, gerade rechtzeitig, um im Verbande ihres Korps zu einem erfolgreichen Angriffe nördlich der Straße Bapaume—Albert eingesetzt zu werden.

Badische eine Division, die mit solchem Erfolge zweimal in die gewaltigen Sommeschlacht eingegriffen konnte, mußte eine Kerntruppe sein. Die Helden an der Somme haben sich ihrer Väter und Großväter würdig erwiesen, die an der Vlisaine den wuchtigen Ansturm einer starken Ueberlegenheit aufgehalten und zum Stehen gebracht haben. Wie in den Januar-tagen 1871, so war auch an der Somme der Sieg nicht bei den meisten Bataillonen, sondern blieb den Truppen treu, die neben der besseren Erziehung und Ausbildung den höheren geistigen und moralischen Schwung hatten! Mag auch die Schlacht an der Somme mancher badischen Familie schwere Verluste sowie Kummer und Sorge gebracht haben, so sind diese Kämpfe der badischen Reserve-Division doch hehre Erinnerungen, die niemals vergessen werden dürfen!

Humor des Auslandes.

Gefährlicher.

Student (zu einem Kameraden): „Warum hast Du denn so viele Sohlen unter Deinen Schuhen? Gehst Du auf eine Vergtour?“ — „Nein, nur auf eine Borgtour.“ (Rebelpalter.)

Maranja

Orangeade

Auf Ihrem Tisch u. Wanderung würden diese erfrischenden Getränke nicht mehr fehlen, wenn Sie die

Gratisverkostung

beachtet hätten. Am Freitag und Samstag in der

Drogerie Carl Roth, Herrenstr. 26/28,

Überall sonst erhältlich.

Lemona

Citronade

Schwefinger Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

In Schwefingen, 22. Juni 1926.

In Schwefingen wehen seit Wochen Festfagnen. Es vergeht kein Sonntag, an dem nicht irgendeine größere Tagung oder ein Fest stattfindet, zu dem Tausende von Besuchern herbeiströmen.

Am Sonntag feierte die hiesige Freiwillige Feuerwehr unter Massenteilnahme der Bevölkerung und auswärtiger Wehren ihr 60. Stiftungsfest, verbunden mit Bannerweihe.

Am Sonntagabend veranstaltete der Verkehrsverein im Schloßgarten die Sonnwendfeier, ein zauberhaftes Gartenfest.

Im Schloßgarten blühen jetzt die Rosen. Die Wege des großen Gartenpartieres sind von duftenden Rosenbüschen flankiert, die im Hochsommerfrühling ungezählter Blüten stehen.

Nachrichten aus dem Lande.

R. Bretten, 23. Juni. (Schneller Tod.) Eine auswärtige ältere Frau wurde kurz nachdem sie hier bei Bekannten eingetroffen war, von einem plötzlichen Tod ereilt.

R. Bretten, 23. Juni. (Fliegernotlandung.) Gestern mußte ein Verkehrsflieger, nachdem er in geringer Höhe über unserer Stadt gekreist war, in der Nähe zwischen Bretten und Knittlingen notlanden.

B. Bruchsal, 23. Juni. (Grenadiertag.) Am 4. September soll hier der 100. Geburtstag für Mittel- und Unterbaden (von Rastatt bis Weinheim) stattfinden.

Mannheim, 23. Juni. Zu dem schweren Autounfall in Mannheim, bei dem 7 Schulkinder zum Teil schwer verletzt wurden, erfahren wir noch, daß die Kinder einen Dampferausflug nach Radesheim gemacht hatten und auf der Rückkehr mit einem Lastkraftwagen nach Schriesheim an der Bergstraße zurückgebracht werden sollten.

Mannheim, 23. Juni. (Drei Selbstmordversuche an einem Tag.) Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich nicht weniger als drei Selbstmordversuche.

Freidrichsfeld, 23. Juni. (Vom D-Zug getötet.) Auf dem Bahnhof Friedrichsfeld wurde heute abend 7 Uhr ein verheerender mit Gleisumbauten beschäftigter Arbeiter aus Sandhofen vom D-Zug 75 überfahren und auf der Stelle getötet.

Heidenheim, 23. Juni. (Ueberfahren.) Gestern wurde der hiesige 66 Jahre alte Landwirt Philipp Ziegler (Schreiner Sohn) von seiner heute gewordenen Kuh unter seinen Wagen geschleudert und überfahren.

Baden-Baden, 23. Juni. (Saarländischer und pfälzischer Besuch.) Am Samstag und Sonntag wird hier der saarländische und pfälzische Automobilklub mit einer größeren Anzahl Wagen hier eintreffen.

Baden-Baden, 23. Juni. Sein 60jähriges Militärdienstjubiläum feierte am gestrigen Tage der in Baden-Baden wohnhafte Oberstleutnant a. D. Heermann in seltener Frische.

Hochfeine Zigarren für 7 Pfg. liefert direkt an Hauser das größte Zigarrenhaus Ernst Bente & Co. Bremen 66. - Probierliste mit 50 Stück Markt 3.80 Fr. Garantie: Zurücknahme nach Verbrauch von 10 Gratisproben.

Gebäude Sondersteuergesetz.

Zweite Lesung.

Nachdem heute vor acht Tagen morgens 11 Uhr eine größere Anzahl von Abgeordneten gegen die sofortige Beratung des Gesetzesentwurfes über die dritte Änderung des Gebäude Sondersteuergesetzes in der zweiten Lesung Einspruch erhoben hatte, beramte Präsident Dr. Baumgartner diese auf den heutigen Vormittag an.

Zur zweiten Lesung des Gebäude Sondersteuergesetzes brachten die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei ihre früheren Anträge wieder ein.

Dienstjahren in den Ruhestand versetzt. Im Weltkrieg stellte er sich wieder zur Verfügung. Es wurde ihm im September 1914 die Formierung und das Kommando des 3. Landsturmbataillons „Karlsruhe“ übertragen.

Wühl, 24. Juni. (Brand.) In Kappelrodt brannte heute früh das Anwesen des Landwirts Lucas Adam bis auf den Grund nieder.

Ullenheim, 23. Juni. (Ertrunken.) Beim Baden in einem Weiher ist hier ein aus dem Rheinland stammender Handwerksbursche, namens Nikolaus Hennas, vermutlich infolge Herzschlages ertrunken.

Freiburg i. Br., 23. Juni. (Unwetter.) Von dem Unwetter am Dienstag wurde das Dorf Gundenfingen besonders schwer heimge sucht.

Anggen (bei Müllheim), 21. Juni. (Winzerkredit.) Laut „Oberrh. Anzeiger“ wurde den Winzern in diesen Tagen ein Kredit von nahezu 50 000 Mark ausbezahlt.

Vörrach, 21. Juni. (Verstaatlichung der Polizei.) Nach einer Bekanntmachung des Innenministers wird vom 1. Juli ab die Polizei in Vörrach verstaatlicht.

Willingen, 23. Juni. (Um die zweite Bürgermeisterstelle.) Um die zweite Bürgermeisterstelle haben sich 17 Bewerber gemeldet.

Willingen, 23. Juni. (Von der Schwartzwälder Handelskammer.) Am 16. Juni fand im Sitzungszimmer der Schwartzwälder Handelskammer in Willingen eine Plenarversammlung statt.

Stodach, 23. Juni. (Verbrüht.) Auf dem benachbarten Helsenhof fiel gestern früh das dreijährige Kind des Gutsbesizers Hahn in einem unbewachten Augenblick in einen Kessel mit heißem Wasser.

Konstanz, 23. Juni. (Ein folgenschwerer Fahrerunfall.) Das Tochterkind einer hiesigen Familie stürzte kürzlich beim Radfahren, ohne von dem Unfall seinen Eltern etwas zu erzählen.

Stodach, 23. Juni. (Verbrüht.) Auf dem benachbarten Helsenhof fiel gestern früh das dreijährige Kind des Gutsbesizers Hahn in einem unbewachten Augenblick in einen Kessel mit heißem Wasser.

Konstanz, 23. Juni. (Ein folgenschwerer Fahrerunfall.) Das Tochterkind einer hiesigen Familie stürzte kürzlich beim Radfahren, ohne von dem Unfall seinen Eltern etwas zu erzählen.

Konstanz, 23. Juni. (Ein folgenschwerer Fahrerunfall.) Das Tochterkind einer hiesigen Familie stürzte kürzlich beim Radfahren, ohne von dem Unfall seinen Eltern etwas zu erzählen.

Mattes: Was ich hier ausgesprochen habe, hat der jetzige Reichsfinanzminister in seiner großen Budgetperiode ausgesprochen, nämlich, daß eine der Ursachen der jetzigen Wirtschaftskrise die Steuerpolitik des Deutschen Reiches ist.

Aus den Nachbarländern.

Heppenheim a. d. Bergstraße, 24. Juni. (Mittentat gegen einen Gefangenen.) Am Sonntag sollte hier der Arbeitergefangenenverein auf dem Schulhof der Oberrealschule seine Jahreshauptversammlung abhalten.

Darmstadt, 24. Juni. Wie uns aus Prag mitgeteilt wird, ist Prof. Eberhardt von der Technischen Hochschule in Darmstadt, der bekanntlich am letzten Sonntag in Darmstadt mit einem Freizeitspiel ausgereist war, in der Tschechoslowakei mit seinem Begleiter nach seiner Landung festgenommen und interniert worden.

Frankfurt a. M., 24. Juni. Nicht weniger als vier Selbstmorde sind hier von gestern zu registrieren. Eine Frau vergiftete sich mit Leuchtgas; ein städtischer Angestellter durchschliff sich die Pulsadern; ein in der Taunusstraße wohnender Direktor vergiftete sich und ein Zahnunternehmer hat sich erhängt.

Frankfurt a. M., 24. Juni. Der Geschäftsführer der Arbeiterherberge, G. m. b. H., Paul Langgemach, wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft, bei der er sich am Montag vormittag freiwillig gestellt hatte, in Haft genommen.

Frankfurt a. M., 24. Juni. Die neue Verhandlung gegen die seinerzeit wegen Erziehung des Chirurgen Dr. Seitz zum Tode verurteilte Krankenschwester Flesso wird in der am 2. August beginnenden Sonder session des Schwurgerichts stattfinden.

Waldshut, 24. Juni, morgens 6 Uhr: 450 Stm., gefallen 18 Stm. Schutterzell, 24. Juni, morgens 6 Uhr: 385 Stm., gefallen 10 Stm. Rehl, 24. Juni, morgens 6 Uhr: 462 Stm., gefallen 3 Stm. Maxau, 24. Juni, morgens 6 Uhr: 711 Stm., gefallen 28 Stm. Mannheim, 24. Juni, morgens 6 Uhr: 701 Stm., eckigen 24 Stm.

Dorn's Kaffee

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 18 Seiten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. Juni 1928.

Die Johannisseier im Stadigarten.

Johannistag! Der Zauber einer hellen Juninacht, wie sie Richard Wagner in seinen Meisterjüngern mit tiefem Empfinden und leuchtenden Tönen geschildert hat, lagerte gestern Abend über dem Karlsruher Stadigarten. Vom hochgewölbten Himmel funkelten die Sterne, ein sanfter Wind hauchte den süßen Duft der Rosen durch den ganzen Garten und wie ein Märchenbild präsentierte sich der Stadigartensee im Schmelze unzähliger Lampen. Da die warmen Nächte in diesem Jahre zu den Seltenheiten gehören, war es begreiflich, daß die Karlsruher ihrem Stadigarten, dessen Frequenz katastrophal zurückgegangen ist, wieder einmal in Schären einen Besuch abstatuieren. Nur 2000 Menschen waren erschienen zur Johannisseier.

Sie dürften diesmal alle auf ihre Rechnung gekommen sein, trotz der erhöhten Eintrittspreise, die bisher recht viele vom Besuch dieser schönsten aller Erholungsstätten abgehalten haben. Besondere Befriedigung erweckten die musikalischen Darbietungen der Vereinigung badischer Volksgesangsvereine unter Leitung des Obermusikleiters Heilig und der Feuerwehrcapelle Pforsheim unter Führung des Dirigenten E. Reimann. Die Pforsheimer haben bewiesen, daß sie die guten Traditionen ihrer Feuerwehrcapelle, zu denen der frühere Musikmeister Aufhäuser den Grund gelegt hat, zu wahren wußten. Die gut besetzte Kapelle brillierte durch präzis feilgestelltes Spiel, das reichen Beifall fand. Daß unser Volksgesang bei dem musikalischen Wettstreit nicht zu schlagen war, konnte von vornherein mit Sicherheit gestimmt werden, denn der Name Heilig hat einen ebenso rühmlichen Klang wie das Spiel seiner Kapelle. So war z. B. der Aufzug der Meisterfänger, der dem Johannistag eine besondere Weihe gab, ein Meisterwerk der jüngsten Instrumentalmusiker. Auch die übrigen Nummern der Vortragsfolge wurden schmissig durchgeführt.

Den Clanzpunkt der Veranstaltung bildete natürlich wieder das von dem bekannten Feuerwerkstechniker Fischer in Cicebron ausgearbeitete Feuerwerk. Von den Darbietungen des Feuerzaubers fanden besonders allgemeine Bewunderung eine Rose in farbigen Lichterfeuer, ein feuriger Paulenschlag, Tourbillons in spiralförmigen Feuerketten, mächtige Silber- und Goldströme, die sich von hohen Aufbauten ins Wasser ergossen und die Feuerläufer, die blühend über den See pflanzten und die drei tanzenden Rigen in einem Meer von farbigen Licht. Ganz wunderbar war auch das Höhenfeuerwerk, das so reichlich war, daß in fast ununterbrochener Reihenfolge die Luft erhellte von Granaten und Blüten und die ganze Umgebung des Gartens beleuchtet wurde mit feinsten feurigen Kometen und farbigen Feuerketten und Kugeln.

Das eigentliche Johannistfeuer bildete das Abrennen eines mächtigen Holzstübes in der Mitte des Sees, dessen loderbende Flammen so hoch gingen wie die magisch beleuchtete Wasserfontäne im Hintergrund des Sees. Zu den angehenden Darbietungen des Abends gehörte auch das im Wirtshausgarten aufgestellte Büffet, bei dem allerdings die realen Genüsse mehr Beachtung fanden als die an sich reizvolle Beleuchtung.

Das Hochwasser in Magaz, welches in den letzten Tagen bedrohliche Formen anzunehmen schien, geht seit gestern nachmittags langsam zurück. In Magaz ist der Rhein im Laufe der vergangenen Nacht um etwa 30 Ztm. gefallen. Heute früh 6 Uhr betrug der Wasserstand am Brückenpegel 7 Meter 08 Ztm.

Reiseverkehr. — Generäle. Mit dem Eintritt wärmerer Witterung hat sich auch der Durchgangsverkehr zusehends gehoben, besonders diezüge aus Norddeutschland nach dem Schwarzwald und dem Süden zeigten in den letzten Tagen eine wesentlich stärkere Bedeutung als früher. Sobald die Witterung sich nur wenig verschlechtert, über die sofort einen ungünstigen Einfluß auf den allgemeinen Verkehr aus. Schon heute konnte dies konstatiert werden. Auch der Landwirt begrüßte den seit Anfang der Woche eingetretenen Witterungsumschlag mit Freude und Dank; es war eine Luft zu schauen, wie emsig der Bauerndmann daran war, das Gras zu mähen und es trocken unter Dach und Fach zu bringen.

Luftpostpakete nach dem Auslande. Vom 21. Juni an sind auch Luftpostpakete nach Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn, Griechenland, Italien und der Türkei (europäischer und asiatischer Teil) zugelassen. Die Pakete werden bis Wien oder Zürich im Flugzeug, von diesen Orten ab mit den gewöhnlichen Verkehrsmittein befördert.

Hauptversammlung des Verkehrsvereins. Am Freitag, den 25. Juni 1928, abends 8 Uhr, findet im Bürgeraal des Rathauses die ordentliche Hauptversammlung des Verkehrsvereins Karlsruhe e. V. statt. Bei dieser Gelegenheit wird der Delegierten der Stadt für das Flugwesen, Herr Stadtrat Herrmann, einen Vortrag über „Entwicklung und Bedeutung des Luftverkehrs“ halten. Ausgehend von einer kurzen, orientierenden, ausenpolitischen Betrachtung wird die innerdeutsche Entwicklung des Luftverkehrs eingehend behandelt. Ein besonderes Kapitel bildet die Bedeutung des Flugzeuges als Verkehrsmittel; mit einem Ausblick auf die Zukunft des Luftverkehrs in Deutschland, wobei auch die badisch-pfälzische Luftlinie A.G. und ihre Bedeutung für Süddeutschland eingehend besprochen wird, kündigt dieser Vortrag an. Das aktuelle Thema dürfte in den weitesten Kreisen der Bevölkerung Interesse erwecken. Zu diesem Vortrag haben auch Nichtmitglieder freien Zutritt.

Erfolge Karlsruher Künstler. Grete Kanz, eine sehr begabte Schülerin der vortrefflich bekannten Gesangspädagogin Hertha Wünsch-Ritter, gab vor einiger Zeit in Freiburg einen sehr erfolgreichen Liederabend. Die Besprechungen heben die Schönheit der Melodien und ihre gleichmäßige Durchbildung hervor. Besonders Interesse darf dem Abend dadurch entgegengebracht werden, daß diese junge, begabte Sängerin ihren Abend ausschließlich badischen Komponisten widmete. Neben den Freiburgern Heinrich Höllner und Julius Weismann standen die Karlsruher Arthur Kusterer, Franz Philipp, Clara Faisl und Gustav Lüttgers. — Emma Franke hat durch einen Gegenabend in einem der höchsten Konzertsäle die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt durch die Musikalität und die technische Sauberkeit ihres Spieles. In Weinheim brachte ihr ein Bach-Beger-Abend die nachhaltigsten Erfolge. — Die fleißige Altistin Agnes Herrmann sang in einem Wohltätigkeitskonzert der Frauengruppe des Vereins vertriebener Kriegsveteranen in Baden-Baden Lieder von Wolf, Löwe, Brahms und Marx. Die Besprechungen heben einmütig den starken Erfolg der Sängerin hervor, die Höflichkeit gegenüber durch ihre frühere Zugehörigkeit zu dem Verbande des Straßburger Stadttheaters in bester Erinnerung ist, und betonen, daß die Wiedergabe der Lieder nicht nur die ganze Tiefe ihres Empfindungslebens, sondern auch die ausgezeichnete Schulung der schönen, klaren Stimme bestens zur Geltung kommen ließ.

Schwerer Motorradunfall. Bei den ehemaligen Schießständen bei Ettlingen fuhr gestern Abend zwei Motorradfahrer von hinten auf einen mit Eisenketten beladenen Lastwagen. Die beiden Verunglückten wurden in schwer verletztem Zustande aufgefunden und nach dem Neuen St. Vinzenzkrankenhaus verbracht.

Unfall. Gestern mittags sprang zwischen Darlanden und Grünwinkel ein Hund einem Motorradfahrer in das Motorrad, wodurch der Fahrer zu Fall kam und sich Hautabschürfungen am Arm und Kopf zuzog. Das Motorrad wurde beschädigt.

Festgenommen wurden: Ein Händler von Wöllingen, der vom Amtsgericht Stuttgart wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt gefesselt wurde, ein Kaufmann von Berlin wegen Bruchs der Ausweisung, eine berufslose Frauensperson von Kleinfelden, ein Sattler von Wulach und ein Arbeiter von hier, die sämtlich zum Strafholzug geführt wurden; ferner 8 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Musikanten des Verkehrsvereins. Es wird nochmals auf den heute abend 8 Uhr im Stadigarten stattfindenden Musikvortrag der Volksgesangsvereine hingewiesen und ihr gegenwärtiger Stand, besonders in Deutschland, hingewiesen.

Heimatslage, Festzüge und Defizitdeckung.

Von einem Badener, der Gelegenheit hatte, den großen Lübecker Festzug zur 700. Jahresfeier seiner Reichsfreiheit bezuwohnen, erhalten wir folgende Vergleiche und Anregungen, die gewiß das Interesse unserer Leser finden werden:

Im rheinländischen Süddeutschland, zu dem vornehmlich Baden und die Pfalz zu rechnen sind, sind Festzüge etwas zum mindesten alljährliches. Die badischen Wochens, verbunden mit badisch-pfälzischen Heimatsfesten, sind zu Festen geworden, an denen nicht nur die Bewohner der Landeshauptstadt, sondern auch die der näheren und weiteren Umgebung den größten Anteil nehmen. In einer Gegend, in der der Falschzug zu Hause ist, entwickelt sich schließlich sogar eine gewisse Routine, die neuerdings zur Schablone zu werden droht. Damit kein Mißverständnis entsteht, ich möchte betonen, daß dies nicht ein schlechtes, sondern ein gutes Zeichen ist. Es zeigt, daß man sich nicht mehr Anziehungswürdiges verleitet und das muß vermieden werden, denn die Festzüge zu Heimatsfesten sollen doch gerade die Liebe und Anhänglichkeit zur Heimat bewahren und stärken. Deshalb kurz und bündig: alles, was auch nur halbwegs nach Theater aussieht, muß verschwinden! Nichts ist banaler, als schlecht sitzende Kostüme und angepöppelte Wäzter. Für historische Gruppen muß daher nach neuen Formen gesucht werden, die bei dem Mannheimer Festzug am Pfingstsonntag zum Teil bereits erreicht waren und für den Lübecker Zug eine in ihrer Art vorbildliche Lösung gefunden hat. Vor allem: Festzüge dürfen und können keinen geschichtlichen Anschauungsunterricht erteilen. Dazu treten die geschworenen Feinde aller Festzüge, die Oberleitungsdrähte der Straßenbahnen. Karlsruhe und Mannheim haben wenigstens noch breite Straßen, in Lübeck dagegen verboten die zwar malerischen aber engen Gassen von vornherein den Drang ins Breite. Prunzwagen, wie in Mannheim, ein Hochwagen, wie in Karlsruhe (es sei an den ganzen Dachstuhl bei den Zimmerleuten, die Weinässer der Weinorte oder die „feste Bräute“ bei Magaz erinnert) verboten sich daher von selbst. Der künstlerische Leiter, Malau, packte daher das Problem auf eigene Art an und fand dann eine zweiseitige Lösung. Er ließ die den ganzen Zug in die Hauptfarben weißrot und entwarf in der Raumfrage den Ausweg, der charakteristischsten Spitzen der Türme und Giebel der Stadt durch die Spitzen der Latzen und die Spitzbogen der Blumen und Wimpel eine Parallele zu geben, sodas sich optisch ein Auftrieb nach oben ergab, der namentlich auf Pfählen und in Gassen mittelalterlichen Gepräges Bilder von unbeschreiblicher Schönheit schuf. So gewann man trotz der Einschränkung auf höchstens vier Meter immer wieder den Eindruck des zum Himmel drängenden, hochstrebenden und emporgestrebenden. Dies gilt namentlich für die Wiedergabe des Einzugs Kaiser Karl VI in Lübeck und die symbolische Darstellung Lübecks als Haupt der Hanse, wobei das lübeckische Schiff, von vier Pferden gezogen, in der Mitte erschien, während von seinen Masten weiß-rote Bänder zu Modellen von Ragen liefen, die vor und hinter dem Wagen getragen wurden und schon durch ihre Größe und ihre Wappen die Macht der Hanse veranschaulichten.

Die Meisterfänger festwiese der Innungen, Jünkte und Gewerke hat in der Zoo nichts anderes als schon in Karlsruhe oder Mannheim zu sehen war. Eher würde man sagen, daß in den beiden badischen Städten viel Großartigeres geboten wurde, als in Lübeck, wo man mehr andeutete als zeigte. Eine Reihe lokale Eigenarten war mit viel Humor charakterisiert. Leider fehlte die Industrie mit irgend einer Besonderheit z. B. aus dem Schiffbau. Wie würde doch im vorigen Jahre in Karlsruhe die große Backertische Glode oder

heuer in Mannheim der Lanzsche Bulldogg! Inwiefern Werke der Malerei oder der bildenden Kunst durch Personendarstellung in einem Festzug gehören, ist eine Frage des künstlerischen Taltes. In Lübeck war jedenfalls die Wiedergabe des Totentanzes aus der Marienkirche von tieferschlatternder Wirkung! Ob man nicht auch Bilder unseres Altmeisters Thoma einmal lebendig aus dem Rahmen treten lassen könnte?

Die Fülle der Musikkapellen in Karlsruhe und Mannheim, noch dazu in Trachten oder Kostümen, ist psychologisch durchaus berechtigt. Denn da das Auge fortwährend beschäftigt ist, darf auch das Ohr nicht Ruhepausen haben. Dies gilt namentlich dann, wenn, wie in Lübeck, entsprochen dem lübeckischen Volkscharakter, der Konzerte zwischen Festzugsteilnehmer und Publikum nicht so herzlich ist, wie das bei uns im Süden selbstverständlich erscheint. Was ist doch das bei uns für ein Jubel, ein Hochrufen, ein Tücherwerfen und Händewinken, ein Blumenwerfen — in Lübeck dagegen mangels genügender Kapellen zeitweilig ein Schweigen der Zug zwischen schweigenden Menschenmauern, höchstens daß diese oder jene gelungene Gruppe durch Handeklatschen begrüßt wurde, als ob man im Theater wäre. Und wo einmal ein schüchtern Blumenstrauß sich norwagte, getauten sich die Zugsteilnehmer kaum, ihn aufzuheben! Man stelle sich jowas einmal bei uns vor!

Mit besonderer Freude begrüßte der Badener in dem Wald von Föhnen, die im Zuge mitgeführt wurden, auch die gelb-rot-gelebe als einen lieben Gruß von der Heimat! So wollen auch wir im Süden gern der weih-rotten Hanseflagge gedenken, deren Farben einst deutsche Größe verkündeten.

Die letzte Kuchanwendung: Heimattage und Festzüge sind eine Notwendigkeit, deshalb müssen sie gepflegt und ständig abgehalten werden. Freilich erhebt sich stets von Neuem ein großes Hindernis: die Kosten! Und dazu kann uns Lübeck ein Vorbild geben, denn die Finanzierung des ganzen Festes ist mit Hilfe des Lübecker Marktpians ermöglicht worden. Es ist ja in ganz Deutschland bekannt und berühmt, weil es gewisse mystische Eigentümlichkeiten besitzt, wie manche Kaffee- oder Teeorte. So formte man denn 300 000 Marktpantagen, übergoß sie mit Schokolade und verkaufte sie für eine Mark das Stück. Es war sogar eine süße Lotterie, denn in einer Kugel war eine Anweisung auf mehrere tausend Mark verborgen. Aber wer sie auch nicht gewann, konnte sich trösten, denn er konnte seine „Nieten“ verzehren und hatte noch Genuß davon, was man von anderen Lotterien nicht gerade behaupten kann. Da alle Kugeln verkauft wurden, war die Gefahr eines Defizits gebannt. So konnte sogar noch eine regelrechte Lübecker Kriegskasse aus dem 15. Jahrhundert in Originalgröße erbaut werden, die an die Fußspindel liegt und das Bild vieler Tausender bildet.

Das Marktpian-Vorbild sollte man aber nachahmen. Jemand eine ebare Spezialität hat doch jede Stadt. Also, Herr Verkehrs- direktor Lacher, erweilen Sie sich einmal auf diesem Gebiete als erfindungsreicher Odysseus und lassen Sie in Karlsruhe irgend etwas Ebbares zu einer Lotterie anfertigen, das „Los“ zu 50 Pf. Mit 300 000 Losen, alles ebare „Nieten“, kann man schon etwas anfangen? Vielleicht kann das Verfahren auch bei anderen Gelegenheiten angewandt werden, z. B. zur Deckung des Defizits des Landestheater? Dann wäre höchstens allen geholfen und alle hätten ihre Freude daran. Deshalb freuen wir uns schon heute auf den nächsten Festzug in Karlsruhe und seine ebare Finanzierung!

Die Lage des Arbeitsmarktes

Die Lage auf dem badischen Arbeitsmarkt ist durch die andauernde, nahezu vollständige Geschäftslähmung gekennzeichnet. In der Woche vom 10. bis 16. Juni 1928 trat unter dem Druck der depressiv wirkenden Verlostenheit der von der Wirtschaftskrisis betroffenen Wirtschaftsklassen eine weitere Lähmung ein; bisher im wesentlichen noch beschäftigten Berufsgruppen (wie z. B. die chemische Industrie) werden mit der den wirtschaftlichen Verhältnissen innewohnenden Zwangsläufigkeit von der Krise erfaßt und zu Kurzarbeit gezwungen.

Diese Ausdehnung der Krisenwirkung äußert sich nur teilweise in der Verringerung der Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen, die je nach durch andere Faktoren, insbesondere durch die fortwährende Ausschleudung weiterer ausgefeuerter Erwerbsloser und der nicht mehr als bedürftig anerkannten Erwerbslosen beeinflusst wird. Andererseits berücksichtigt diese Zahl nicht die Kurzarbeiter und Notstandsarbeiter und die der Wohlfahrtspflege zur Last fallenden Erwerbslosen. Die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen ist von 67 787 am 9. Juni auf 67 403 am 16. Juni 1928 gesunken.

Die weitere Drosselung der Arbeitsmarktlage äußert sich aber umso deutlicher in der Steigerung der Andrangsziffer. Die Andrangsziffer, d. h. das Verhältnis der Zahl der Stellenjuchenden zu derjenigen je 100 bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen Badens gemeldeter offener Stellen ist von rund 5149 am 9. Juni 1928 auf rund 5370 am 16. Juni gestiegen. Hierbei ist die Zahl der Arbeitsjuchenden auf dem männlichen Arbeitsmarkt von 62 648 auf 63 250, also um 602, und die der weiblichen Arbeitsjuchenden von 28 701 auf 28 748, also um 47 gestiegen. Dieser Steigerung auf der Seite des Kräfteangebots steht auf der Nachfrage Seite ein Rückgang der offenen Stellen von 1774 auf 1718, also um 56, gegenüber.

Die Landwirtschaft hat ihren Bedarf an Arbeitskräften erneut eingeschränkt. Der sonst alljährlich um diese Zeit einsetzende Kräftebedarf zur Einbringung der Heurnte bleibt infolge der anhaltend schlechten Witterung aus. Nur vereinzelt waren jugendliche gelernte Kräfte verlangt.

In der Industrie der Steine und Erden ist die Beschäftigungslage uneinheitlich; einer Verschlechterung der Lage in Mittel- und Oberbaden steht eine geringe örtliche Belebung in der Porphyrschieferindustrie in Nordbaden gegenüber. Eine weitere, zum Teil bedeutende Verschlechterung ist wieder auf dem Arbeitsmarkt der metallverarbeitenden Industrie wahrzunehmen. Insbesondere die Schwarzwalder Uhrenindustrie und die Maschinenindustrie melden eine erneute Verringerung des Beschäftigungsgrades. Ebenso trat in der Pforsheimer Schmudwarenindustrie eine erhebliche Verschlechterung ein; die Zahl der unterstützten Schmudwarenarbeiter ist in der Berichtswoche um 250 gesunken.

Die bisher noch verhältnismäßig günstige Lage in der chemischen Industrie scheint nun infolge der wirtschaftlichen Verschlechterung mit den übrigen Inlands-Industriegruppen und infolge Verringerung der Exportmöglichkeiten ebenfalls in eine rückläufige Entwicklung einzutreten.

In zunehmendem Maße tritt auch in der Berichtswoche die schlechte Arbeitsmarktlage der Textilindustrie aus dem Gesamtbild hervor; Betriebsseinschränkungen und Betriebsstilllegungen werden hauptsächlich in der Seidenweb-, Woll- und Baumwollgruppe gemeldet.

In der Papier- und Kartonnageindustrie zeigten sich örtlich in ursprünglichem Zusammenhang mit der günstigeren Entwicklung in der Tabakindustrie lebende Besserungserwartungen. Die im Landesdurchschnitt beobachtete schlechte Beschäftigungslage in der Holzindustrie hält unverändert an.

Die Lage der im Nahrungsmittelgewerbe tätigen Berufe ist örtlich und in den einzelnen Gruppen starken Schwankungen unterworfen.

Die rückläufige Bewegung im Bekleidungsgerwebe hält weiter an; die berichtigten Besserungserwartungen im Schuhmachergerwebe sind wieder verblüht.

Die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt des Baugewerbes sind fast überall durchaus schlecht. Infolge der Witterungsungunst ist auch die bisher beobachtete Nachfrage nach Malern zurückgegangen.

In Fremdengerwebe ist die Saisonvermittlung infolge des schlechten Wetters ausbleiben bzw. zurückgegangen.

Die Zahl der Erwerbslosen im Amtsbezirk Mannheim.

Mannheim, 23. Juni. Laut Mitteilung des Städtischen Nachrichtenamtes betrug am 15. Juni d. J. die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim gemeldeten Arbeitslosen 22 048 (15 055 männliche, 6993 weibliche); davon entfallen 15 404 Erwerbslose (10 639 männliche, 4765 weibliche) auf den Stadtbezirk und 6644 (4416 männliche, 2228 weibliche) auf den Landbezirk. Da am 8. Juni die Zahl der Bewerberinnen auf 21 865 sich belief, ist eine Steigerung um 183 eingetreten, und zwar beläuft sich die Erhöhung bei den männlichen Erwerbslosen auf 59, bei den weiblichen Erwerbslosen auf 124. Gegenüber dem 8. Juni ist in den Gruppen der Facharbeiter in der Industrie (Metall-Maschinen-, Holzindustrie usw.), der Arbeiter im Verkehrsgewerbe, sowie der Angestellten im Handelsgewerbe und in technischen Betrieben ein Rückgang festzustellen, während die übrigen Gruppen eine Erhöhung aufweisen.

Auf dem Arbeitsmarkt für Männer ist eine wesentliche Verringerung nicht zu verzeichnen; nur wurde beobachtet, daß infolge der ungünstigen Witterung größere Aufhensarbeiten eingestellt wurden mußten, was ein Zurücktreten von Arbeitskräften zum Nachweis zur Folge hatte. Auf dem Arbeitsmarkt für Frauen nahmen die Entlassungen in der chemischen Industrie und im Bekleidungsgerwebe ihren Fortgang. Auch im Gastwirtschaftsgewerbe machte sich ein Anwachsen der Erwerbslosigkeit bemerkbar. Im Zabafergerwebe ist in verschiedenen Betrieben des Stadt- und Landbezirks die Produktion in beschränktem Umfang aufgenommen worden. Ein Teil der früheren Arbeitskräfte hat dadurch wiederum Beschäftigungsmöglichkeit gefunden. In den hauswirtschaftlichen Betrieben war der Kräftebedarf infolge der beginnenden Heisezeit sehr gering.

Tagung badischer Fortbildungsschullehrerinnen

Vor einigen Tagen fand in Karlsruhe die Tagung der badischen Fortbildungsschullehrerinnen statt, die einen sehr starken Besuch aufwies. Zur Verhandlung standen die Themen: „Die ländliche Fortbildungsschule“, „Das dritte Jahr der Mädchenfortbildungsschule in der Stadt“, Weiterentwicklung und Zukunftsaufgaben der Mädchenfortbildungsschule. Aus den Vorträgen, aber auch in der Aussprache war klar die Erkenntnis zu spüren: die Mitarbeit an der sittlichen und körperlichen Geltung unseres Volkes durch Heranbildung tüchtiger Hausfrauen und Mütter, die sich ihrer verantwortlichen kulturellen Aufgabe bewußt sind. Um diese Voraussetzung zu schaffen, wurde verlangt, daß in ganz Baden die Fortbildungsschullehrer auf drei Jahre ausgedehnt wird für die weibliche Jugend, und daß insbesondere auch die Mädchen, die ins Erwerbsleben eintreten wollen, vor ihrer beruflichen Ausbildung in Fachschulen in einem hauswirtschaftlichen Jahr jene Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, die sie für ihren späteren Beruf als Hausfrau und Mutter notwendig haben.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meeressniveau, Temperatur °C, Gestirge Höhe, Niedrigste Temperatur, Wetter. Rows include: Wertheim, Schöngund, Karlsruhe, Baden-Baden, Wobensweiler, Wöllingen, St. Blasien, Schöngund, Weidenberg.

Allgemeine Witterungsübersicht. Nach einem übermäßig wolkigen und kühlere Vormittag stiegen am gestrigen Nachmittag die Temperaturen in der Höhe bis nahezu 24 Grad an; das Tagesmittel war normal. Heute früh herrscht bei uns ziemlich wolkiges Wetter mit vereinzelt Strichregen. — Die Druckverteilung läßt langsamem Ansteigen der vom Tiefdruckgebiet über Skandinavien ausgehenden Tiefwirbel erkennen; dagegen sind von Süden her Druckstörungen über die Alpen nach Süddeutschland vorgedrungen. Im Bereich des daselbst liegenden Hochdruckfeldes ist das Wetter größtenteils heiter, doch bedingt die Luftströmung wegen ihres ozeanischen Ursprungs zeitweilige Wolkbildung und Nieselregen. Da von Nordwesten weitere Druckzunahme erfolgt, ist eine Wetterverschlechterung nicht zu erwarten.

Wetterausblick für Freitag, den 25. Juni 1928: Zunächst noch sehr wolkig und mäßig kühl, später übermäßig wolkig und etwas wärmer.

20. Verbandstag des D.H.V.

Die erste Reichstagung des Bundes reisender Kaufleute im D.H.V., der auf über 10 000 Mitglieder angewachsen ist, wählte einen Bundesaussschuß aus Vertretern aller Gauen, der als ehrenamtliche Vertretung neben der berufsmäßigen Leitung wirken soll.

Samstag nachmittag trat im Bürgerbräu Keller der außerordentlich stark besuchte 17. deutsche Kaufmannsgehilfentag zusammen, dem zahlreiche Ehrengäste anwohnten.

Zu den Aufgaben der Geheggebung gehören Begrenzung der Lehrlingszahl, Ausbildungspflicht, schriftlicher Lehrvertrag, ausreichender Urlaub. Das Arbeitsvertragsrecht müsse den neuen Verhältnissen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens angepaßt werden.

Der Referent ging weiter noch auf die Stellung des Verbandes zu den Fragen der Handelsaufsicht, des Arbeitsnachweises, des Schlichtungswesens, Streifens, Tarifvertrags, und Berufsvereinsrechtes, der schwarzen Listen und Betriebsräte ein.

Der Sonntag bildete insofern den Höhepunkt der Tagung des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes, als im Rahmen dieser Tagung der 17. Kaufmannsgehilfentag mit einer großen Kundgebung in der Flugzeughalle abgehalten wurde.

Der Bund deutscher technischer Zollbeamten. Der Bund deutscher technischer Zollbeamten E. B. hielt vom 11. bis 13. Juni d. J. seinen 24. Bundestag in Breslau in den Räumen des Landeshauses ab.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen die verantwortliche Tätigkeit der Leiter der Bezirkszollinspektoren und die Frage der Vereinfachung der Verwaltungstätigkeit.

Am Samstag und Sonntag veranfalteten die süddeutschen Gauerverbände des Reichsbundes der Kriegsbekämpften in Heidelberg ihre diesjährige Tagung.

Die Tagung wurde am Samstag nachmittag durch eine geschlossene Sitzung der Funktionäre eingeleitet. Daran schlossen sich die offiziellen Empfangsfeierlichkeiten. Bei Eintreten der Dunkelheit besetzten die Teilnehmer zur Beschäftigung der Schloßbeleuchtung die am Neckar bereit liegenden Schiffe.

Reichstagsabgeordneter Otto Thiel ging dann nochmals auf das sozialpolitische Programm ein, wie es am Samstag im einzelnen in seinen 27 Punkten beraten worden war.

Zu den II. Deutschen Kampfspiele in Köln.

Der tiefere Sinn der Kölner Kampfspiele.

Julius Wolschenborff-Hamburg.

Dieser Aufsatz wurde bei dem literarischen Wettbewerb für die Deutschen Kampfspiele unter dem Kennwort „Heimaterde“ mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

Im Heimatboden, Sportmann, wurzelt deine Kraft. Die Erde, die deine Wiege trug, war erster Tummelplatz kindlicher Spiele.

Sportmann sein, heißt sein Herz dem Guten, Wahren, Schönen, Großen öffnen. Groß und schön ist die Liebe zur Heimat; Heimatliebe macht gütig und wahrhaftig.

Nur Kräfte des Geistes allein können eine sittliche Wiedergeburt niemals erreichen. Denn rasch würde der Geist zerfallen, wenn ihm der Jernalt des Körpers vorangeht.

Wie deine Heimat nur ein Fleckchen ist des Landes, so ist dein Land nur ein Teil der Erde, die uns alle nährt.

der Klassenkampf die Kräfte nach innen raube. Alle Schichten mühten sich zu dem obersten Grundgesetz der gemeinsamen Neuschaffung eines starken Staates zusammenfinden.

Bundestag des Bundes deutscher technischer Zollbeamten.

Der Bund deutscher technischer Zollbeamten E. B. hielt vom 11. bis 13. Juni d. J. seinen 24. Bundestag in Breslau in den Räumen des Landeshauses ab.

In persönlicher Beziehung wurde erneut darauf hingewiesen, daß der Vertrag, der bei der Bildung einer einheitlichen Reichszollverwaltung mit den Beamten der früheren Länderverwaltungen abgeschlossen wurde, und der den leitenden Beamten des zolltechnischen Dienstes die früher herausgehobene Stellung gewährleisten sollte, bis heute noch nicht erfüllt ist.

Am Ende der Tagung wurde beschlossen, die hundertjährige Wiederkehr des für die deutsche Wirtschaft so bedeutungsvollen Gründungstages des deutschen Zollvereins (22. März 1833) in würdiger Weise dem deutschen Volke in Erinnerung zu bringen.

Süddeutscher Kriegsoffizierstag in Heidelberg.

Am Samstag und Sonntag veranfalteten die süddeutschen Gauerverbände des Reichsbundes der Kriegsbekämpften in Heidelberg ihre diesjährige Tagung.

Die Tagung wurde am Samstag nachmittag durch eine geschlossene Sitzung der Funktionäre eingeleitet. Daran schlossen sich die offiziellen Empfangsfeierlichkeiten.

Am Vormittag des Sonntag begaben sich die Teilnehmer schon sehr früh zum Zentralfriedhof, um die gefallenen Kameraden durch die Niederlegung eines Kranzes an den Grabstätten zu ehren.

Eine gemeinsame Besichtigung des Heidelberger Schlosses und nachfolgendes gemeinsames Beisammensein bildeten den Abschluß der Tagung.

Sieger kennst du keinen Hochmut, als Besiegter keinen Reid. Und wo du streitest, kämpfst du unter Friedenspalmen.

Meldungen für die Deutschen Kampfspiele.

Die Zahl der Meldungen für die Deutschen Kampfspiele wird noch über die ursprünglich angegebene Zahl weit hinausgehen. Allein für Turnen sind insgesamt 3119 Teilnehmer gemeldet.

Das Eröffnungsprogramm.

Die feierliche Eröffnung der II. Deutschen Kampfspiele soll am 4. Juli, mittags 2 Uhr mit dem Einmarsch der Verbandsvertretungen in die Hauptkampfbahn des großen Kölner Stadions in Köln-Müngersdorf beginnen.

Die süddeutsche Tourenfahrt 1926.

Die zweite Etappe. — Vorzügliche Leistungen.

Und wieder begannen die Kleinwagen um 4 Uhr früh ihr Peripetum. Die stärkeren folgten, zwischendurch die Motorradfahrer, und zum Schluß die starken Wagen und die Sportwagen.

Von Mannheim ging es durch Hohenheim nach Wiesloch. Das sportfrohe Heidelberg hatte man infolge Straßenverengungen diesmal vermieden.

Wesentlich stärker als im Wagenwettbewerb lösten sich bei den Motorradfahrern die Reihen. Heute starteten nur noch 10 Fahrer. Kollmsperger hatte sich wieder soweit erholt, daß er mitmachen konnte.

Bei den Wagenfahrern hat sich die Lage nicht wesentlich geändert. Dr. Schidlikki (Solingen) auf Adler ist infolge Federbruchs (Ueberschreitung der Höchstzeit) ausgeschieden.

Heute mögen die mit Straipunkten Belasteten genannt sein: Clairenre Stinnes (Berlin) Adler, 8 Straipunkte, Freiherr von Gerjon (Möbling) Selva, 28 Straipunkte, Hugo Kalinowsky (Oberursel) Opel, 20 Straipunkte, Heinrich Schmitt (Frankfurt) Adler, 57 Straipunkte, Heinrich Dörner (Düsseldorf) Opel, 57 Straipunkte, H. Kranz (München) Aultro-Daimler, 44 Straipunkte, Otto Kleger (Frankfurt) Adler, 20 Straipunkte, Freiherr von Berchheim (Weinheim) Mercedes, 20 Straipunkte, Wila Schall (Berlin) Horsch, 5 Straipunkte, S. Doerschlag.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 24. Juni. (Frankfurt.) Während man noch dem vorber...

Am Montanaktienmarkt waren größtenteils wieder Kurssteigerungen...

In der zweiten Stunde bewirkte die Meldung, daß deutsche Banken...

Wegen Schluß der Börse befiel sich das Geschäft über, und die Börse...

Frankfurt, 24. Juni. Nachdem die Börse jetzt eine außerordentliche...

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 24. Juni. Nachdem die Börse jetzt eine außerordentliche...

Unterfranken 84. Auf dem Rentenmarkt war die Umsatztätigkeit etwas...

Manheimer Börse.

Manheim, 24. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die unsichere Haltung...

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 24. Juni. (Eig. Draht.) Die Gewinnrealisationen setzten...

Berliner Devisennotierungen vom 24. Juni.

Table with columns for location (Amsterdam, London, Paris, etc.), date (23. Juni, 24. Juni), and exchange rates.

Frankfurter Devisennotierungen vom 24. Juni.

Table with columns for location (Amsterdam, London, Paris, etc.), date (23. Juni, 24. Juni), and exchange rates.

Zürcher Devisennotierungen vom 24. Juni.

Table with columns for location (London, Paris, Bern, etc.), date (23. Juni, 24. Juni), and exchange rates.

Berlin, 24. Juni. (Frankfurt.) Denen am Montanaktienmarkt...

Unnotierte Werte.

Table listing various commodities and their prices, including wheat, sugar, and oil.

Werte wesentlich schwächer, während die Lokalwerte sich meist behauptet...

Warenmarkt.

Manheim, 24. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Produktivität. Der Pro...

Berlin, 24. Juni. (Frankfurt.) Produktivität. Die unveränderte...

Die amtlichen Berliner Produktivitätsnotierungen stellen sich für Getreide...

Wageningen, 24. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Sauerkraut in 10...

Gamburg, 24. Juni. (Eigener Draht.) Kaffeeterminnotierungen 2 Uhr...

Bremen, 24. Juni. Baumwollschluff: Amerikaner falls mild...

Metalle.

Berliner Metallnotierungen vom 24. Juni. Elektrolytkupfer 132 50...

London, 24. Juni. Metallnotierungen. Kupfer per Kasse 56-56 1/2...

Sur Sanierung von Baisfahl. Zur Sanierung der Baisfahlfabrik...

Berliner Börse vom 24. Juni. Table with columns for Deutsche Staatspap., Wertbest. Anleihen, Ausländische Werte, Ind.-Aktien, Schiffahrts-Werte.

Frankfurter Börse vom 24. Juni. Table with columns for Staatspapiere, Industrie-Papiere, Banken, Schiffahrts-Werte.

Frankfurter Börse (continued). Table with columns for Staatspapiere, Industrie-Papiere, Banken, Schiffahrts-Werte.

Frankfurter Börse (continued). Table with columns for Staatspapiere, Industrie-Papiere, Banken, Schiffahrts-Werte.

Frankfurter Börse (continued). Table with columns for Staatspapiere, Industrie-Papiere, Banken, Schiffahrts-Werte.

Frankfurter Börse (continued). Table with columns for Staatspapiere, Industrie-Papiere, Banken, Schiffahrts-Werte.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante
Amalie Meizger Wwe.
geb. Setz
im Alter von 68 Jahren infolge eines Herzschlags unerwartet ins bessere Jenseits abgerufen wurde.
Karlruhe, Manheim, Bretten, Oettingen, Rooststr. 1, den 23. Juni 1926.
Um stille Teilnahme bitten. B13268
**Albert Setz
Wilhelm Setz.**
Die Beerdigung findet Freitag mittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Amfliche Anzeigen
Bekanntmachung.
Landesnotarwahl betr.
Die Wählerlisten und zwar auch von Ulrich Heeger von Samstag, den 26. Juni, bis einschließlich Samstag, den 3. Juli 1926, auf dem Ganga, Gemeindeamt, Friedrichsplatz 15, auf und am Freitag vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.
Innerhalb der Aufzählungsfrist kann jedes Mitglied der Landesliste Einsicht in die Liste nehmen und beim Kreisgericht seine Aufnahme in die Liste beantragen oder Einspruch erheben.
Karlruhe, den 23. Juni 1926.
Der Ganga-Prot. Kreisgerichtsrat Karlruhe:
Fischer, Richter.

Evangelische Kirchengemeinde Mühlburg.
Landesnotarwahl betr.
Die Wählerlisten der Kirchengemeinde Mühlburg zur Landesnotarwahl 1926, die am 11. Juli stattfinden, liegen vom 26. Juni bis zum 3. Juli (einschließlich) in der Sakristei der Kirche, Friedrichs-Gedächtniskirche, jeden Tag mittags von 12-2 Uhr und nachm. von 4-7 Uhr auf. Die Kirchengemeinde Mühlburg wird üblich begrenzt durch die West- und Mülbacherstraße; zu ihr gehören Grünwinkel und Eckardten.
Innerhalb der Aufzählungsfrist kann jedes Mitglied der Landesliste Einsicht in die Liste nehmen und beim Kreisgericht seine Aufnahme in die Liste beantragen oder Einspruch erheben.
Karlruhe-Mühlburg, 23. Juni 1926.
Evana. Kirchengemeinderat.
Otto Zimmermann, Pfarrer.

Bekanntmachung.
Im Morian, den 23. Juni 23. Jh., nachmittags 4 Uhr, werden im hiesigen Hauptstaatsgebäude, Hauptstr. 2, 3. Stock, Nr. 23 (Vollstreckung) die nachstehenden abgetragenen Personenkraftwagen öffentlich gegen Barzahlung versteigert:
ein offener Zweifelder, Fabrikmarke Citroen; ein Vierfelder mit Verdeck, Fabrikmarke Dacia.
Bemerkung: Ein wenig gebrauchtes kupfernes Benzinmotor-Brennaggregat für Dampftrieb, bestehend aus 200 ccm. fassendem Zylinder, Pleueltrieb, Pleuelstange und Pleuelnabe.
Versteigerung vor dem Versteigerer. 18252
Karlruhe, den 22. Juni 1926.
Gauzollamt.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 25. Juni 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlruhe im Hauptstaatsgebäude, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Partie Zigaretten, Zigarillen, Zigaretten und Tabak, Ferner: 320 Meter Herren-Kleidstoffe.
Versteigerung voranschlägig bestimmt.
Karlruhe, den 23. Juni 1926.
Völkner, Gerichtsvollzieher. 18262

Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag, den 25. Juni 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Hauptstaatsgebäude, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Kleiderkasten, 2 alte Sofas, 1 Kleiderständer, 1 Gipsfigur, 1 Gipsfigur, 5 Bildchen mit Gipsrahmen, 1 Kasten u. n. m.
Karlruhe, den 22. Juni 1926.
Nisch, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Samstag, den 26. Juni 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Gaggenheim, beim Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
Gebrauchtes Saug- und Saft-Versteigerungsgerät, durch Kaufmann, Karlruhe, den 23. Juni 1926.
Fegmann, Gerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung.
Freitag, den 25. Juni 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstr. 45a, (Hauptstaatsgebäude) gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
1 Kartontischmaschine.
Versteigerung bestimmt.
Karlruhe, den 23. Juni 1926.
Völkner, Gerichtsvollzieher.

Die Dame, die die goldene Troche
im Goldstein aufgehoben hat, wird gebeten, dieselbe an der Adresse abzugeben, da sie erstattet ist.
B13384

Haus mit gutgehendem Kolonialwarengeschäft
bei 15 000 A Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 18188 an die Badische Presse.

Griffenverkauf.
Prima Verdienst, evtl. mit 1 Zimmerwohnung, Vorderstra. 1500 Markt, bar, Adresse an erfragen unter Nr. 21203 in der Badischen Presse.

Geschäftshaus
für Metzger geeignet in bester Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 13222 an die Badische Presse.

Einzelne Kaufmännin
erhältlich in der Weststadt
Einfamilienhäuser
in 5-7 Zimmer, Bad, Küche, 2 Kellern, Balkone, gute Abwasser-Verhältnisse. 10 000-15 000 A. Bleiben können. Fertige Häuser können beliebig verändert werden. Die Preise bewegen sich zwischen 20 000-30 000 A.
Erfahren von ernsthaften Interessenten unter Nr. 20292 an die Badische Presse.

Wohnhaus
mit Garten u. 10 Zimmern, Bad, bei 20 000 A. sofort bestellbar. Anzahlung 10 000-20 000 A. zu verkaufen. Schriftl. Anfragen u. Nr. 2408 an die Badische Presse.

Geschäftshaus
in Offenbach, 1. Lage, Bad, Kellern, Keller, Bodenheizung, sehr ruhend bei 15 000-20 000 A. Anzahlung, zu verkaufen. Schriftl. Anfragen u. Nr. 2408 an die Badische Presse.

Prachtvolle Villa
Reinbau, sofort bestellbar, mit allem Komfort, 6 Zimmern, wegen Abgang zum hiesigen Friedhof zu verkaufen. Schriftl. Anfragen u. Nr. 2408 an die Badische Presse.

Herzhaftige Villa
freie Lage, 19 Räume, mit allem Komfort, 6 Zimmern, wegen Abgang zum hiesigen Friedhof zu verkaufen. Schriftl. Anfragen u. Nr. 2408 an die Badische Presse.

Etagenhaus
b. ca. 5000 A. sehr billig zu 22 000 A. zu verkaufen. Bester Zustand. Angebote u. Nr. 18236 an die Badische Presse.

Geschäftshaus
I. Lage, sofort bestellbar, Laden und anderen Lokalitäten, Wohnung, zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter Nr. 2408 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus
oder Villa in Karlsruhe bei 30 000 A. Anzahlung zu kaufen gesucht, 8-12 Zimmer, Eigentümer u. Mutter wollen Angebote u. Nr. 2407 an die Badische Presse einreichen.

Villa
zu verkaufen, nahe Weststadt, 8 Zimmer, Bad, Einfahrt, Preis 35 000 A. Ans. 12 000 bis 20 000 A. Schriftl. Anfragen u. Nr. 2408 an die Badische Presse.

Lager-Schuppen
mit Sandsteinfundament u. Glasdach sofort zu verkaufen, sehr gut geeignet, 1. Stockwerk, Angebote u. Nr. 2408 an die Badische Presse.

Offene Stellen
Männlich
Junger, kräftiger Hilfsarbeiter im Alter bis zu 18 Jahren, möglichst noch in Ausbildung, Taxidriver oder Knecht, mit Aussicht späterer Einweisung als Monteur sofort gesucht. Meldung zwischen 11 und 2 Uhr nachm. Ingenieur Kling, Karlruhe, Herrenstr. 21, 13228

Herren-Schneiderei
A. Dill, Eoblenstr. 40.

Kaufm. Lehrling
mit 20-25 Jahre, f. kaufm. Büro vor sofort gesucht. Nur intelligente, junge Leute wollen ausführen. Bewerbung u. Nr. 13260 an die Badische Presse einreichen.

Weblich
Suche Eisenverkäufer, 20 Jahre alt, 240 frei Radm. P. Heiter, Bressenstr. 419, B13381

Lehrer
Einfaches, nettes **Servierfräulein** mit guten Kenntn., kann sofort eintreten. 13242
Oberländer Reintube, Stadtmehr. 7.

Stets die billigsten Preise

Holzwaren	Emaille
Bestockkasten 2-teilig 0.45	Nudelpfannen, strk. Qualität, 20 cm . . . 0.85
Bestockkasten 3-teilig 0.65	Fleischtopfe 26 cm 2,25, 24 cm 1.75
Kochlöffel St. 0.12 0.08	Wassereimer, 28 cm 0.95
Löffelbünde 4 Stück im Bund 0.45	Spülechüsseln . . . 0.95
Servierbrett, 41x28 1.45	Löffelblech, weiß . 1.45
Kleiderbügel St. 0.12 0.08	Milchkannen 2 Liter 0.95, 1 Liter 0.65
Patz- und Wickskasten 0.95	Schüsseln, rund, grau 0.95
Glaswaren	Steingut
Goldrandbecher 1/4 Liter . . . Stück 0.28	Satzschüsseln, 6-tlg. Satz 1.25
Bierbecher, glatt 1/2 Liter . . . Stück 0.18	Salatieren, oval und eckig . Stück 0.50 0.40
Kompott-Teller, gepreßt . . . Stück 0.10	Waschgaraiter 5-teilig 5.75 4.75
Wassergläser, gepreßt . . . Stück 0.12	Obertassen, Porzell. Stück 0.22
Weingläser Monopol . . . Stück 0.40	Kinderbecher mit Dekor . . . Stück 0.20
Zitronenpressen St. 0.25	Kaffeefservice, 9-tlg. mod. Dekor . . . 5.75
Blechwaren	Wirtschafts-Artikel
Fleischleibe St. 0.35 0.28	Edelöl od. Gabeln Aluminium, Stück 0.12
Kartoffelpressen Stück 1.25 0.95	Essmesser mit schw. Heft . . . Stück 0.25
Schneebesen St. 0.35 0.30	Bestecks mit schw. Heft . . . Paar 0.95
Spirituskocher St. 0.75	Zeitungshalter, gehämmert, Stück 1.25
Gemüsehobel Stück 0.28	Schokkaffemahl. 2.75 2.25
Gießkanne, 8 Liter 2.75	Brotkapseln, oval, 2 kg. 2.95

SCHMOLLER

Sticht. Srisenente 2 tüchtig
auf sofort oder später gesucht. B13265

K. Doll
Damen- und Herren-Prüfung, Fortstr. 2.

Madchen
nicht unter 23 Jahren, welches sämtliche Hausarbeiten verstehen und etwas Nähen kann, per 1. bzw. 15. Juli gesucht. Zu erfragen Scherzstr. Nr. 12 im Laden. 13121

Madchen
für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 62107 in der Badischen Presse.

Madchen
für Küche u. Hausarbeit, nach Gegend gesucht. Gasthaus am Hofe, 2400a

Junge, taubere
zum Waschen gesucht. Schubertstr. 23. 13089

Stellengeluche
Männlich
Buchhalter
22 J., in allen kaufm. Arbeit. versert. 1. Kraft, sucht wegen Geschäftsaufl. der 1. Juli oder später andere Stellung. Angebote unter Nr. 20289 an die Badische Presse erbeten.

Buchhalter
Jungere zuverlässige Mädchen, welche schon in Stellung waren, in gleicher Stellung in gleichem Hause, auch auswärts, bei geringen Anforderungen. Angebote erbeten unter Nr. 20286 an die Badische Presse.

Neuheit!
Die haben für unseren potentiellen Haushaltungsbetrieb tüchtige
Vertreter(innen)
welche über 200-300 Mark für Sauerunterhaltung verfügen. Der Preis des leichtverfügbaren Artikels beträgt 80 Pfennige. Angebote unter Nr. 2414 an die Badische Presse.

Kaufmann
ein Auto - Selbstfahrer - sucht erstklass. Reifepollen
am liebsten Maschinenbranche. Best. Anfr. unter Nr. K2110 an die Badische Presse.

Strehamer
Buchhalter u. Korrespondent
flanz- und abschließlicher (amerik.) mit allen Büroarbeiten bestens vertraut. flotter Stenograph und Maschinenschreiber, sucht Stellung vor sofort oder später. Derselbe übernimmt auch das Anlegen und Nachtragen von Büchern. Best. Angeb. erbet. unt. Nr. 32059 an die Bad. P.

gute Lehrstelle als Dentist
geacht. Vereinbarungen nach Vereinbarung. - Angebote unter Nr. 19061 an die Bad. Presse" erb.

Wohnungstausch
Wohnungstauschzentrale.
Büro Herbig, Jägerstr. 31. Tel. 2371.

Tausch.
Gesuchen in Pforzheim: 3 Zimmer, Bad, Mädchen, gea. übliches in Karlsruhe. Angebote unter Nr. 23117 an die Badische Presse.

Zu vermieten
Weiheräcker.
Einfamilienhaus
4 Zimmer, Bad usw. monat. Miete 120 M., gegen Mietvorauszahlung für 1 Jahr zu vermieten. Näheres nach 7 Uhr abends: Belchenstr. 12. 13087

Laden
auf der Kaiserstraße zu übergeben. Angebote unter Nr. 20291 an die Badische Presse.

Laden
mit 2 Kr. Schaufenstern, bei Übernahme d. Einrichtung zu vermieten. Anfragen unter Nr. 21089 an die Badische Presse.

3 Zimmerwohnung
(Weiberfeld), herrliche, freie Südlage, möblierter Hausanbau, Glasa. u. Nr. 2408 an die Badische Presse.

3 Zimmerwohnung
auf Söulstr. zu vermieten moderne
3 Zimmerwohnung
(Weiberfeld), herrliche, freie Südlage, möblierter Hausanbau, Glasa. u. Nr. 2408 an die Badische Presse.

3 Zimmerwohnung
ohne Werten, evtl. mit Küchenbenutzung (Gos. Gler.), in der Südweststadt auf 1. Juli zu vermieten. Anz. v. 10-11 Uhr abends. Nr. 21089 an die Badische Presse.

Schöne helle Werkstätte
5 b. el. Kalkfelle Karl-Wilhelmstr., ca. 60 qm (Söulhofen), m. el. Licht u. Strom, ab 1. Juli, bzw. 1. Okt. zu verm. Näb. Rudolfstr. 1, IV, 118.

bagerraum
mittelgroß, mit Licht u. Wasser, in der Südstadt zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 22098 an die Badische Presse.

vorzügl. Pension
Preis m. 3. 3 A. tags. Anfragen u. Nr. 23222 an die Badische Presse.

3 Zimmerwohnung
zu vermieten möblierter Zwei-Zimmerwohnung, mit kleiner Küche in freier, sonniger Lage, an Ankerhofes Gehpark. Offert. unt. Nr. 22078 an die Badische Presse.

Tage zur Probe
mit bedingungslosem Rückgaberecht bei Nichtgefallen liefern ich überallhin
Schuhe u. Stiefel
Herren- u. Damen nur in Pa- rtskeln, evtl. ungen. Anzahlung, bequeme Wochenstr. u. nur 1. Goldmark an.
Ebenfalls gegen Teilzahlung u. Probe liefern ich überallhin
Gummi-Mäntel
in allen Stoffarten, best. Ersatz alle teuren Ueberzieher usw. Preisliste gratis und frei.
Walter U. Garsa
Berlin 52
Postfach 147 B

In Grünwinkel
2-3 Zimmer
von best. Ehepaar gef. Angeb. unt. Nr. 22054 an die Badische Presse.

Delikatessen-Geschäft
2 möbl. Zimmer
von best. Ehepaar gef. Angeb. unt. Nr. 22054 an die Badische Presse.

Zimmer
1-2 ant. möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit sucht per 1. Juli besseres, in der Höhe, evtl. auf einige Monate in ruhiger, schöner Lage, evtl. in der Höhe, evtl. auf einige Monate in ruhiger, schöner Lage, evtl. in der Höhe, evtl. auf einige Monate in ruhiger, schöner Lage.

Zimmer
1. 1. Juli. Angeb. aber 25 A. wochentl. Ang. u. Nr. 22088 an die Bad. P.

Zimmer
2 Zimmer schön möbliert, in best. Wohnlage, evtl. in der Höhe, evtl. auf einige Monate in ruhiger, schöner Lage, evtl. in der Höhe, evtl. auf einige Monate in ruhiger, schöner Lage.

Zimmer
1. 1. Juli. Angeb. aber 25 A. wochentl. Ang. u. Nr. 22088 an die Bad. P.

Zimmer
1. 1. Juli. Angeb. aber 25 A. wochentl. Ang. u. Nr. 22088 an die Bad. P.

Zimmer
1. 1. Juli. Angeb. aber 25 A. wochentl. Ang. u. Nr. 22088 an die Bad. P.

Zimmer
1. 1. Juli. Angeb. aber 25 A. wochentl. Ang. u. Nr. 22088 an die Bad. P.

Zimmer
1. 1. Juli. Angeb. aber 25 A. wochentl. Ang. u. Nr. 22088 an die Bad. P.

Zimmer
1. 1. Juli. Angeb. aber 25 A. wochentl. Ang. u. Nr. 22088 an die Bad. P.

Zimmer
1. 1. Juli. Angeb. aber 25 A. wochentl. Ang. u. Nr. 22088 an die Bad. P.

Zimmer
1. 1. Juli. Angeb. aber 25 A. wochentl. Ang. u. Nr. 22088 an die Bad. P.

Zimmer
1. 1. Juli. Angeb. aber 25 A. wochentl. Ang. u. Nr. 22088 an die Bad. P.

Der Kampf um Lady Evelyn.

Roman von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag Berlin.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Das ungeliebte Weib versuchte sich aufzurichten. Aufstehen wollte es fogar. Anzusammenhängende Worte redete es vor sich hin. Mit launischer Gewalt drängte Bentham sie zurück...

den Aufsehenden. Sie ließ sich von ihm den Mantel umhängen und folgte ihm hinaus in den Park, der zum ersten Male seit langen Tagen wieder ein winterliches Kleid angelegt hatte. Kaufpreis zitterte auf den Knien. Knirschte unter den Füßen. Ein harter, aber erfrischender Wind blies von der See herüber...

Sie alle so fürchten, zu Boden bringen. An dämonische Kräfte und Ueberlegenheiten glaube ich nicht. Ich kann nicht sprechen, Ellis, wehrte sie sich. Sie konnte es nicht mehr verhindern, daß er die Dual, die Marter sah, die sie litt. Ich kann nicht sprechen. Wenn es nur um mein Leben ginge...

Kavalier Extra FÜR SCHUHE U. LEDER. ÜBERALL BEVORZUGT! Bodenwachs Union. UNION-AUGSBURG.

Die ganze Familie. Vater, Mutter, Tochter u. Söhne werden großen Nutzen haben aus der Belehrungslehre nach 30-jähriger praktischer Erfahrung...

Gelegenheitskauf! Wie ich mein Lager teilw. aufgeben, bin ich gezwungen. Eiche-Eßzimmer dunkel, gefällige Form, in Qualität, zu äußerst herabgesetzten Preisen...

Bevor Sie heiraten. Sie in Ihrem eigenen Interesse die Ratlosigkeit eines ererbten, trates über: Das Verheiratete und die Verheiratete...

Diament Adler-Presto-Fahrräder. Ersatzteile, Reparatur-Werkstatt, Teilzahlung gestattet. X. Hottner, Karlsruhe-Mühlberg...

Käufe. Dr. Reichard, Werderplatz 44. Briefumschläge liefert reich und billig. Deuderei S. Ziersorten...

KLISCHEES WILHELM RIEGGER KARLSRUHE HERRENSTRASSE 48 FERNRUUF 2311.

Harmoniums. 2 Reg. Mk. 274.-, 9 Reg. Mk. 357.-, 13 Reg. Mk. 430.-. Zahlungserleichterung, Frankofreilieferung.

Karri Gang. Kaiaerstr. 167, Tel. 1073. Salomander-Schuhhaus.

Kleine Anzeigen. haben größten Erfolg in der Badischen Presse.

MOTTEN WANZEN. D.V.G.U. Anton Springer nur Ettlingerstraße 51. Telefon 2340.

Stiele 1500 Mark. Haben, Ridel, Schausel, Hül, u. Hammer, Heileiterwagen etc. liefert billigst u. gut.

Unferricht. Pädagogisch gebild. ja. Name erl. gründl. Nachhilfeunterricht evtl. Beaufsichtigung d. Schulaufgaben bei mäßigem Honorar.

Kapitalien. Drohne 14100. Zahlungsstörung, Gehaltsaufsicht und Konkurs beiläufig bei rechtzeitiger Bearbeitung durch Vermeidung d. gerichtl. Streitigkeiten etc.

Hypotheken-Darlehen. erste Stelle, von 5000-10000 Mk., gegen 10 Prozent Zins gewährt. Angebote unter Nr. 2402a an die Badische Presse.

Auto. 4 Sitzer, mit oder ohne Verdeck, neu oder gut erhalten, preiswert, gegen Lieferung von Möbeln zu kaufen gesucht. evtl. Barzahlung. Offert. unter Nr. 19079 an die Bad. Presse.

Auto. 4 Sitzer, mit oder ohne Verdeck, neu oder gut erhalten, preiswert, gegen Lieferung von Möbeln zu kaufen gesucht. evtl. Barzahlung. Offert. unter Nr. 19079 an die Bad. Presse.

Immer Ferienstimmung. Nehmen Sie Ihre kleine Dosis Kruschen-Salz jeden Morgen und Sie werden auch immer in Ferienstimmung sein.

Bad Peterstal. Stahl- und Moorbad 1. Ranges im schönsten Bad. Schwarzwald - 460 Meter hoch. Station Dudenau - Bad Peterstal.

Heiratsgesuche. Heirat! vermittelt in allen Kreisen, reichl. distrikt 314001. Institut H. Morasch, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 64, III. Stg., 1911, Tel. 4230.

Goldbahngleis. Einmaliges Profil, einige Wundentipper, sowie funktionelles Gleisoberbaugerät zu kaufen gesucht. Otto Diekmann, Baumvernehmer, Hamsbacher Eckenau.

Konfektion! Gut eingefärbtes, nachweisbar rentables Herren- oder Damen-Konfekt. Geschäft in mittelgroßer oder kleinerer Stadt gegen bare Kasse zu kaufen gesucht.

Auto. 4 Sitzer, mit oder ohne Verdeck, neu oder gut erhalten, preiswert, gegen Lieferung von Möbeln zu kaufen gesucht. evtl. Barzahlung. Offert. unter Nr. 19079 an die Bad. Presse.

